

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirche 8.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Gute bis Mitternacht. Abgängen nach 10 Uhr.
Die Redaktion steht bereit.

Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Werke an
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen bis 10 Uhr.

In den Filialen für Int.-Annahme:

Cito Allem. Universitätsstrasse 1.
Vonis Weise,
Katherinenstr. 23 part. u. Königplatz 7,
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 175.

Sonnabend den 23. Juni 1888.

82. Jahrgang.

Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 24. Juni,
Vormittags nur bis 10 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zu Erinnerung, daß wir zum Abliegen von Schutt, Asche, Schlamm und Hausabfällen aller Art folgende 3 Plätze angewiesen haben:

1) das am Lengwitz'schen Wege liegende alte Blaschke'sche

und vor der über das Coburg'sche Wallen führenden

festen, verschlossenen Brücke.

2) das ausgeschachtete städtische Sandgruben-

areal rechts an der Chaussee nach Grimma in der Nähe des Postgebäudes der Stadtverwaltung,

in Probstheide führt.

3) das in der Nähe der sogen. Schleuse nicht am Fahrweg im hinteren Rosenthal gelegene alte Blaschke'sche

der Pleiße.

Angeschickte werden wir nochmals darauf aufmerksam machen, daß außer an den obigen öffentlichen Ablagerungsplätzen jede anderweitige Ablagerung von Schutt, Asche, Schlamm und Hausabfällen aller Art überhaupt verboten ist.

Hierzu behalten wir jedoch vor, in jedem einzelnen Falle die Ausübung des Baubuchs, zur Aufstellung solcher Orte, welches nach einem endgültig festgestellten Bebauungsplan zu Straßen oder öffentlichen Plätzen für die Zukunft bestimmt ist, den Privaten zu gestatten.

Dieses ist in jedem einzelnen Falle von uns, und befindet sich in unserer Bekanntmachung vom 29. Mai 1880 festgestellten Grundlage Platz zu geben, wenach in Straßenführungen und zur Aufstellung von Bauarbeiten nur Erde, Basalt und Sand, Kalkstein und Erde befähigt sind, Sand, Kies und Steinmud zugelassen wird, dagegen insbesondere Asche, Schotter, Bleicherde, Bleichmauer, Eisenstahl, Stroh oder Strohreste, Dünge, Holz, Papier, Asche, Kohlenstaub, Schlamm, Asche, Glas und dergleichen nicht verwendbar werden darf.

Zusammenhandlungen werden sowohl an Denjenigen welche hierzu Auftrag erliegt, oder die Genehmigung zur Ablagerung auf ihrem Grund und Boden ohne unsere Genehmigung erhalten haben, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen unbedingt geahndet werden.

Die Bekanntmachung weiterer Ablagerungsplätze außer den obengenannten bleibt vorbehoben.

Leipzig, den 21. Mai 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

IX. 3871. Dr. Georgi. Bülow, Hf.

Bekanntmachung,

die sog. Reserve-Droschen betreut.

Die Revisions- und polizeiliche Abteilung der zum Deputatienamt zu vermittelnden sog. Reserve-Droschen soll in der Zeit vom 2. bis mit 14. Juli dieses Jahres vorgenommen werden.

Die bisher verantworlteten Wagen werden daher hiermit aufgehoben, letztere während des geplanten Zeitraumes Vormittags von 9 bis 11 Uhr vor dem Polizeihaus am Rossmarkt vorzuhalten. Wenn bejelligt dieser Werosen-Wagen auch nicht die gewöhnlichen Aufgaben wie bei den regulären im Betriebe befindlichen Droschen gemacht werden, so müssen doch auch diese Wagen mit unverschleierte, reinlichen Ausdrägeln versehen sein und sich in gut lackierten Aufzügen befinden.

Nach dem 14. Juli d. J. sind andere Referenzen, als die mit vorherstehendem neuen Stempel versehenen, in Droschkenbetrieb nicht mehr zu verwenden und haben diejenigen Poldenbesitzer, welche dieser Beschränkung zunehmen, außer den höheren Aufzehrung der betr. Geschäfte ihre Verleihung mit Geld bis zu 30 Kr. ebenso Haft zu genötigen.

Leipzig, den 20. Juni 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Bretschneider. Bülow.

Bekanntmachung.

Die Umlegung und Eröffnung der Granitfußwege der Centralstraße soll an einen Unternehmer in Reckord verdingen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen der Kosten liegen in unserer Dienst-Verwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können dadurch eingesehen, resp. gegen Entnahmehandels, außer den höheren Aufzehrung der betr. Geschäfte ihre Verleihung mit Geld bis zu 30 Kr. ebenso Haft zu genötigen.

Leipzig, den 20. Juni 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Bretschneider. Bülow.

Bekanntmachung.

Die Leibständigen örtlichen Bauleitung bei Ausführung eines auf dem Vorhofshaus in Rosenthal (Sachsen) zu errichtenden neuen Generalpostgebäude mit maßgeblichem Unterbau wird sofort ein bekräftigter Briefsteller

zum 6. August auf vorläufig leicht Monat freigelegt. Meldungen mit Sonderposten sind an den Unterpräsidenten zu richten.

Leipzig, den 21. Juni 1888.

Der Ratssekretär. Bülow.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das Johannisfest wird der Verkauf von Blumen, Kränzen und dergl. Sonnabend, den 23. dieses Monats, auf dem Markt bis Abends 8 Uhr, und morgen, am Johannistag selbst, auf dem Johannisplatz während der Vormittagsstunden — mit Ausnahme der Mittagszeit — bis 12 Uhr gehalten.

Leipzig, den 22. Juni 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Bülow.

Bekanntmachung.

Die in dem am 15. d. M. angekündigten Termine zur Verabschiedung des zur fünfjährigen Strafverjährungszeit bestimmten der Stadtgemeinde Leipzig gebildeten Landkreises rechts von der Eulenspiegelstraße jenseits der Magdeburger Eisenbahn zwischen den jungen bzw. höheren Hauptweg (Überstraßen) und der Eintrichtung des dem Königlichen Eisenbahnbüro gehörigen Areals bis zur Thüringischen Landesverbindungsstraße in 4 Abteilungen zur Garantenhaft abgegebenen Gebote sind von uns abgelehnt worden und entlassen wir deshalb gegen die Bedingungen bestimmt.

Leipzig, den 19. Juni 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Bülow.

Ausschreibung.

Für den Neubau des Polizei-Gebäudes hierzußt werden:
1) die Maurer-Arbeiten,
2) Schmiede- und Walzenen-Arbeiten,
3) Wasserleitung- und Entwässerungs-Arbeiten,
4) Abwasser-Arbeiten.

hierzußt ausgeschrieben.

Arbeitsverhältnisse zu den oben genannten Geboten sind von je 1 Kr. für die Arbeiten unter 1—3 und von je 1 Kr. für die Arbeiten unter 4 entnommen worden.

Die Gebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Neubau Polizei-Gebäude — Maurerarbeiten“ bis zum 11. Juli d. J. detailliert einzurichten.

Wir behalten uns die Auswahl unter den Anbietenden, beginnend die Theilung der Arbeiten, sowie Belohnung sämtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 19. Juni 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 2557. Dr. Georgi. Bülow.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Schleuse III. Klasse in der oberen Schleusenstraße zwischen der Eulener Straße und der Straße W. des südlichen Bebauungsplans, der Umbau einiger Nebenkneipen in der Eulener Straße und der Umbau von Nebenkneipen in der Straße W. sollen an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Dienst-Verwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können detailliert eingesehen, resp. gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Bejelligte Offiziere sind versiegelt und mit der Aufschrift

„Schleuse in der Schleusenstraße“

versehen ebenfalls und vor bis zum 5. Juli 1888, Nachmittag 5 Uhr eingezogen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämtliche Angebote zu akzeptieren.

Leipzig, den 20. Juni 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 2467. Dr. Georgi. Bülow.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Polizeiamt sind am 1. Juli d. J. 3 Schausammlungen zu besichtigen.

Besuchte müssen im schlesischen Hause gekreist und während ihrer ersten Dienstzeit die Unterkreisordnungen erledigen haben; sie müssen geladen, bei den fürgerichtlichen Gehäusen (Brust u. Berg.) und mindesten 170 Centimeter groß sein, auch entsprechende gesetzliche Bekleidung durch abgesetzte Uniform zu erhalten. Des Weiteren müssen sie sich über ihre vollständige Unbeschädigung gewissheit aufnehmen können, durch einen Untersuchungsausschuss beauftragt.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unterkreisordnungen werden dabei in Abhängigkeit von der Dienstzeit der Unterkreise, der Dienstzeit und der Dienstzeit der Unterkreise zu unterscheiden.

Die Unt

schallten als sein Vorgänger, ein schäflicher Amtsrüttler, der nach kurzer Dauer des reichlichen Ministerialerfolgs nicht verlor, in den ländlichen Verwaltungsdienst zurückzutreten. Unter den Nachfolger des Präsidenten habe verlaufen noch nichts Sicher.

* Das Präsidium des Landeskonschusses von Erfurt-Lobitzingen hat an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm das aufdringliche Gelehrtelegramm gerichtet: „Se. Majestät bitte das Präsidium des Landeskonschusses die Erfüllung der den Ausdruck tieferer Freude und aufrichtiger Theilnahme an dem höheren Berufste amegegnungen zu wollen, welcher Se. Majestät, das lassende Herz und das Reich durch das Dabholztheil des gelehrten Kaisers Friedrich betroffen hat. Genehmigen Se. Majestät zugleich den ehrenvollsten Wunsch, daß Alberthilfes Regierung eine glückliche und geistige sei möge. Im Namen des Präsidiums des Landeskonschusses. Dr. Jean Schlußberger.“ — Darauf ging den Se. Majestät dem Kaiser folgende Antwort ein: „Karmarsch, 20. Juni 1888. Die warme Theilnahme, welche das Präsidium über das lieben Reines gelehrten Herren Satzes Wir degeigt hat, hat Mein Herz wohlbemerkt berührt. Für dieselbe, wie für die guten Wünsche für Mich dankt Ich verordnet. Wilhelm.“ — Bei dem am 10. M. in der Landeshauptstadt Erfurt gehaltenen Festakt hat sich gegenüber dem Stad ein lebhaftes Glückshand auf das Geschenk des berühmten Strategen. Doch aus auf dem politischen Gebiete zwischen dem Reichsfürsten Fürst Bismarck und dem Grafen Waldersee irgend welche „Friction“ sich keinerlei genutzt hätte, wie in dem gebrauchten Finanzblatt 636 533 A. zur Schuldenbildung beworben wurden, während im Gesetz vorgelegte regelmäßige Schuldenbildung-Quote nur 275 000 A. beträgt.

* Neben die in Holland vom König eingesetzte Commission, welche unter dem Präsidenten des Kriegsministeriums die geschäftige Organisation der Landesverteidigung heraufsetzt soll, wird der „Börsische Zeitung“ aus Amsterdam, 20. Juni, geschrieben: „Die Einsetzung dieser Commission ist jedenfalls als die wichtigste Regierungsumfrage bei neuen Ministerium angesprochen. Aber trotz der warmen Zusprache, welche dasselbe in einem Theile der bisherigen Presse für die Schnelligkeit erachtet, mit der es sich dieser bedeutenden Frage zugewandt hat, darf man nicht zweifeln, daß die Sache nun auch in langer Zeit ihre Erledigung finden werde. Es ist nicht zu verlegen, daß die Commission nur erst das Material zu dem späteren geheblichen Wirken liefern soll. Vornehmlich wird eine gewisse Zeit vergehen, bis sie ihren Bericht erstattet; danach erst wird die Regierung an die Ausarbeitung eines Geschäftswurzes herangetreten. Es steht deshalb nicht an Stimmen in der Presse, welche in dem von der Regierung beliebten Bereich nicht viel Interess haben sollen als das Mittel, die Sache auf die lange Bank zu schieben. Sicher ist jedenfalls, daß es noch Jahre lang dauern wird, ehe der betreffende Gesetzentwurf an die Räume gelangt.“

* Die Aufsehung der französischen Bourgeoisie Rassen vom „Matin“ und Sonnen vom „Globe“ aus Berlin wird in Paris vorläufig nur von den beteiligten Städten, sowie vom „Cabinet“ und „Intransigeant“ beprochen, die zu Vergeltungsmaßregeln gegen die in Paris beladenen deutschen Journalisten auffordern. Was Deutzen anlangt, so ist es wohl kaum erstaunlich, daß er sich überhaupt nicht auf Deutsch mache, anstatt der unglaublichen Errungungen, die er über höchstens deutsche Personen seit Monaten berichtet. Die Sache fehlt seine Ausweitung wenigstens nachdrücklich haben rechtzeitigen zu wollen, da ein Heute von ihm veröffentlichter Artikel im „Matin“ Dinge enthalt, die vielleicht nicht wiederzugeben sind. Derselbe legt zum Schluß die Verdächtigung nahe, Bismarck habe den Kaiser ebenso wie den König von Bayern ermorden lassen. Die Anklagen werden in Paris vielfach als mit den Befreiungskriegen in innern Zusammenhang stehen und als der Ausdruck einer liegenden Verstimmung gegen Preußen betrachtet.

* Es wurde bereits telegraphisch gemeldet, daß der schwere norwegische Staatsminister Richter sich erschossen habe. Die Auflösung hierüber ist sehr groß, und im Sterblichen hat man sogar thürkischerweise den Ministerpräsidenten Sverdrup für das Selbstmord seines früheren Kollegen verantwortlich gemacht. In einer Zeit, als es ihnen nichts schaute, daß B. Björnson dem Ministerium Sverdrup die erbitterliche Opposition machen würde, schreibt Richter an Björnson einen Brief, worin er, um die Ansprüche der gegnerischen Presse von sich abzuwenden, sich mit der Sverdrupschen Verantwortlichkeit in der Frage der diplomatischen Angelegenheit redete, nachdem Sverdrup diese Verantwortung für jede Einigkeit im Reichstage abgetreten hatte. In dem Augenblick, wo Björnson den Brief veröffentlichte, ließ man Richter erkannt haben, daß er, mochte er in der Sache Richter oben nicht, nicht als Mann von Ehre gehandelt habe, und da er, wie die „Börsische Zeitung“ berichtet, gleichzeitig ein Mann von Ehre war, so scheint dies Ereignis hier in den Tod getrieben zu haben. Doch mögen auch noch andere Motive mitgespielt haben. Richter ist ungefähr 60 Jahre alt geworden; er war ein sehr begabter Mann. Nach Beendigung seiner juristischen Studien ging er auf einige Jahre nach England und wurde dann von 1856 bis 1859 Mitarbeiter des „Athenäum“. Im Jahre 1862 trat er in das Stercking, wo er bald eine angesehene Stellung eroberte. Im Jahre 1879 wurde er zum Generalrat in London ernannt; mit dem Beginn der parlamentarischen Ära trat er in das Sverdrup'sche Ministerium ein.

* Auf Durban, 18. Juni, wird dem „Daily Chronicle“ gemeldet: Die Angelegenheiten im Südländer nehmen ein sehr ernstes Aussehen an. Die eingedrungenen konstituente eine große Streitmacht gegen Natalia, welches sowohl von dem Volle Ushpuru's wie von dem Volus betroffen wird. Man befürchtet, daß sich die gesammelten Säusen erheben werden. Weitere Compagnies des 64. Regiments rücken in Südländern von Ushpuru nach Kwazuluwa am Nordufer des Umflusses.

Bur Lage.

* Berlin, 21. Juni. Der Präsident der Provinz Sachsen, Graf von Bredt, Träglicher, ist, nachdem er am Dienstag vom Kaiser empfangen worden, wieder nach Polen zurückgekehrt. Während nun mehrfach behauptet wird, daß er den ihm angebotenen Polen des Ministeriums des Innern nach längerer Überlegung abgesagt habe — seine Gründe sind der „Pol“ zufolge an maßgebender Stelle geblüht worden — wird dies unterschieden bestritten. Man ist der Meinung, daß aus der Rücksicht des Grafen nach Polen keinwegs auf eine Absehung des angebotenen hohen Amtes zu schließen sei. Auch wenn Graf Bredt das Ministerium annimmt, möglicherweise doch vorher nach Polen zurück, so bringt es die Erneuerung und Güte der preußischen Verwaltung mit sich. Nur, was ist in politischen Kreisen diesmal nicht genau unterschaut?

Thalbüllig entspricht es ebenso sehr den Wünschen des Kaisers wie des jungen Bismarck, daß er seine Amt möglichst bald wieder bekleidet zu wissen, und es verlautet, daß der Kaiser bei Eröffnung des Landtags gen das Staatsministerium vollständig zur Seite gehabt hätte. Und gerade das Rehert des Jungen, an sich bestens nicht, darf baldigst bestimmtes Zeitalter, zu die Berebereitung zu den im Herbst am zukommenden Landtagssitz anfallen ein neues Präsidenten unbedingt erscheinen lassen. Sollten also die Verhandlungen mit Graf Bredt wirklich ergebnislos gewesen sein, so werden solche sofort nach anderer Richtung hin anzusehen werden, um das Ministerium des Jungen nicht während des Sommers verloren zu lassen.

Was in verschiedenen Städten über weitere Veränderungen im Ministerium berichtet worden, entdeckt jegliches Unabkömmling. Auch in der unbeständigen Umgebung des Kaisers liegen bezüglich der Stellungen, welche eine politische Bedeutung in Aussicht nehmen, Veränderungen nicht bevor. Graf Stolberg wird zunächst das Amt des Haushaltseisters weiter verwalten, und es ist unsicher, daß von irgend einer Seite daran gedacht werden soll, dieses Ministerium Herren v. Buttner angringen. Uebrigens zweifelt wie auch, daß dieser geneigt wäre, einen solchen Posten anzunehmen.

Bemerk wird auch, daß Scheinroth von Wilhelmsburg, der Chef des Geheimrats, sein unter Kaiser Friedrich eingerichtete Entlassungsfest verhindern will. Allerdings ist Exzellenz v. Wilhelmsburg gesüchtig, sich einer Ausgewärtigung zu unterwerfen, möglicherweise von 1. Juli ab ein längerer Urlaub benötigt ist, alldann aber wird er sein Amt wieder übernehmen. Die Stellvertretung des Herren v. Wilhelmsburg übernimmt, wie fast vielen Jahren während des Sommerurlaubs, Graf Rudolf.

Wenig jedoch von einem hohen Blatte eine neue Krise konstruktiv wird, welche mit der Person des Grafen Waldersee in Verbindung gebracht wird, so liegt hier lediglich eine mögliche Erfindung der Grafen Waldersee in Verbindung mit dem Grafen Waldersee gütig für einen sehr tüchtigen Militär, er ist Generalquartiermeister der Arme und seit mehreren Jahren Adjutant des Chefs des Generalstabes Grafen Molte. Sicherlich steht noch in ihm den zufälligen Nachahmer des berühmten Strategen. Doch aus auf dem politischen Gebiete zwischen dem Reichsfürsten Fürst Bismarck und dem Grafen Waldersee irgend welche „Friction“ sich keinerlei genutzt hätte, wie in dem Sensationsblatt zu lesen, wäre Niemand bestellt geworden sein. Und ebenfalls hat Fürst Bismarck jemals besprochen, in militärischen Fragen eines möglichen Einschlusses zu über. Auch in der Wahl des General-Adjutanten ist gutem der Kaiser und König von Preußen frei und unabdingbar, und gerade Fürst Bismarck wäre der Letzte, die Rechte des Königs in Frage stellen zu lassen. Der Junghans neuen Kriegen mag ja vorhanden sein, aber mindestens ist die Freude zu vorsichtig gewesen. Nur die nächste Zukunft wird Entscheidungen und Kriegen nicht zu beschränken.

Domherr Prof. Dr. theol. Nahns †.

Weit über den Durchschnitt eines Menschenalters ist der am 20. d. M. in den ersten Morgenstunden durch einen leichten Tod von seinem langen Leben endliche Gelehrte an unerwarteter Hochstätte mit Aufzeichnung lädt gewesen. Von den langen Zeiten von Nahns 1850 bis zum vorigen Sommersemester hat sich die Bekanntheit des Freytag mehr als verdoppelt, die Hörerzahl der theologischen Facultät ebenfalls, und verhältnißmäßig ist um 1850 im Sommer 1850 auf 709 im Sommer 1887. Dennoch war sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannte, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

Nahns führte den Standpunkt, den diese Dogmatik einnahm, für weitere Kreise in der Schrift: „Christenthum und Lutherthum“ (1871) aus und suchte ihn augenhörig in den ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannte, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und endlich in der zweiten Ausgabe seines „Inneren Gangen des deutschen Protestantismus“ (1874) gegenüber der Geschichte in seinem Rechte dargestellt.

„Das muß — schließt sein Vorwort mit liebenswürdiger Bescheidenheit und Offenheit — angefügt. Dessen, dem so hohen Dogmatik weiß, bekannt, daß die Reputabilität verschafft in liberalen, noch in conservativen Sympathien, wobei es zum ersten (und einzigen) Bande seines letzten größeren Werkes: „Die deutsche Reformation“ (1872) und

(Ringlauf).

Wiederholt hört man, daß Kinder auf der Straße durch Auto- und Wagen und selbst gefahren werden, ohne daß in den meisten Fällen die Schul- oder Kindergartenkinder tragen. Man muss jedoch das Treiben der Autoherren auf den Straßen, insbesondere der oberen Vorstadt, erleben haben, um dies begreiflich zu verstehen. Von früh bis zur Nacht Menschen zu Fuß wandern auf der Straße herum, schäbige Wände und Hausschlüsse sind treiber all den Unsaug, wie ihn das Autoherren mit ihm bringen. Es müssen deshalb, um die Kinder und den Straßen zu entfernen, viele Spieldörfer angelegt werden. Da Blöden hierzu sehr es nicht mögen. So würde auch die Weise am Schlechtesten Weg, welche im Winter als Eisbahn benutzt wird, zahllosen Kindern aus den sozialen Verkehrsberufen Schaden eines willkommenen Turnplatzes bringen.

Erste Sendung 1888er Havana-Importen

ist eingetroffen und kann genötigte Prüfung empfohlen.

Gustav Kietz, Peterstrasse No. 17.

NB. Altero Bestposten verkauft billigst. — D. O.

Patentbureau Berna, Poerschmann,

Königstraße 45.

Patentbureau Anna, Otto Sack,

Katharinenstr. 23, seitlich seit 1878. — G. Schreibgeräte 652.

Hausabputz Irmgard L. Paulwetter,

Leipziger Straße Nr. 12.

Blitzableiter

wohlbegündeter Theorie, praktischster Ausführung

empfiehlt.

Oscar Schoppe, Leipzig,

Großherzog-L. Postdirektor.

Maggi's Bouillon-Essen sind die billigsten Suppen- und

Speisewürzen.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Schloßberg am Neumarkt.

2. Telegraphenamt im Postgebäude am Neumarkt.

3. Postamt 2 am Bahnhof-Dreieck.

4. Postamt 3 am Hotel-Bahnhof.

5. Postamt 4 (Wittelsbach).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Tele-

graphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme nur bestellt an die nächste Telegraphenanstalt angesandten.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Ausgabe gewöhnlicher Briefen sowie geprägter Gold- und Wertpapiere nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Postdienstamt) findet eine Ausgabe von Post-

sendungen nicht statt.

3) Die Dienstmarken der königlichen Postämtern werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

4) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

5) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

6) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

7) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

8) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

9) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

10) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

11) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

12) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

13) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

14) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

15) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

16) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

17) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

18) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

19) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

20) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

21) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

22) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

23) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

24) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

25) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

26) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

27) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

28) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

29) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

30) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

31) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

32) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

33) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

34) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

35) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

36) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

37) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

38) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

39) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

40) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

41) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

42) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

43) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

44) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gelegentlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Abends.

45) Die Dienstmarken der königlichen Postämter werden abgehalten:

an den Werktagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh)

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 175.

Sonnabend den 23. Juni 1888.

82. Jahrgang.

Aus den Ehrentagen der Universität Bologna.

卷之三

Bereits zweimal hatte sich die Studentenschaft der Universität Bologna an die Leipzig Studentenschaft mit der Anforderung gewendet, ihre achtundseitige Sitzungsschrift zu beschaffen, als endlich in Leipzig eine Studentenversammlung zu Stande kam. Es war am 2. Juni, also eine Woche vor dem Beginn des Festes. Das Ergebnis der Versammlung war der Beschluss, drei Vertreter der Studentenschaft nach Bologna zu entsenden und durch dieselben eine Adreße in deutscher Sprache überreichen zu lassen. Nach die Wahl der drei Vertreter kam noch an diesem Abend zum Abschluß eine Vereinbarung vom 4. Juni sahte noch über einige Einzelheiten Beschluss und brachte die nötigen Mittel auf. Drei Tage später segelten wir drei zu diesem Christopsten Ruderbooten dem Süden zu, wohl befreit mit großen Koffern und kleinen Padelen, nebst den nötigsten Garrettschädeln; und alle diese schönen Geräthe waren wohl gefüllt, mit bunten Dingen, als da stand: Schärpen, Schleifen und Knägeli gesäckte Straußfedern.

Unser Herz war leicht und reisefählich, um so schwerer aber waren unsere Brusttaschen; denn sie bargen einmal jene schwere Summe Geldes, mit der das Ereignisgefeit unserer Studentenschaft ausgerüstet hatte, und sodann auch jene Unzahl von Papieren polizeilicher und nicht polizeilicher Art, welche uns und vor Allem unseren Schlägern, die wir ja wohlwendig brauchten, uns den jungen Damen von Bologna bei etwaigen Unzügen in möglichst ergiebiger Weise zuwenden zu wünschen, freien Durchzug durch Österreich das Land und freien Einzug in die blütheureichen Gefilde Italiens sichern sollten. Zur Erlangung der nötigen Pässe und der Bescheinigung seitens des österreichischen und italienischen Consulates, das wir ehrbare Freunde seien und daß unsere Schläger lediglich ganz lösliche Festreden dienten, hatten wir neunzehn verschleierete Schriftstücke nötig gehabt, ein Grund mehr, um, gefügt auf die papierene Macht, die wir mit uns führten, so leicht von Herzen verlorenzumühs zu sein.

Von einer Schaar Freunde an die Bahn geliefert, hatten wir Leipzig um Mitternacht verlassen. Über Hof, Regensburg, München, Nürnberg, Bamberg, Alz, Berom und Mantova flogen wir unserem Ziele zu. Als am Morgen des 8. Juni die Sonne aufging, waren wir bereits weit drin im Bojerlande. Die Donau hatte bereits ihr graues Sommerkleid angezogen, und von blaugrünen Wellen war nichts zu sehen. Es war ein heller Tag und eine wunderschöne Fahrt. Aus einer Entfernung von zwei Stunden wirkte links vom Berge die Walhalla herüber, die grünen Höhen lagen bald näher, bald wieder sie wieder zurück, und so ging es fort bis München, wo uns einige Freunde empfingen. Nach kurzem Aufenthalt eilte der Zug weiter, den Alpen entgegen. Es ist ein großartiges Bild, diese dunkelgrünen Bergzüge, auf deren Rücken weite Schneefelder liegen, in der Ferne austauzen zu sehen. Wie groß die Entfernung auch sein mag, die dunklen Gipfel bedenken jüd von dem blauen Himmel mit solcher Schärfe ab, daß man ihnen schon ganz nahe zu sein glaubt. Und doch gibts bis zum Eintritt in ihr Gebiet noch viele Meilen zu durchstreifen. Lange sieht man nur rechts Voralpen liegen, dann tauchen sie auch links auf und treten von beiden Seiten immer dichter an die Voßlinie heran, der sie von Russland an dann ununterbrochen nahe bleiben. Die Bahn hält sich meist dicht am Jura. Russland selbst ist ein außerordentlich freundlicher Ort und liegt unmittelbar am Fuße der Berolzen. Über den Städten ragt die alte Weise gleichen Raucus auf, die weiter nach Norden sichtbar ist, da ihr großer, altersgrauer Thurm in Folge des dichten Waldhintergrundes fast verbirgt.

Wir wußten, daß wir auch von Berlin und Halle über studentische Gesandtschaften in Bologna einlaufen würden, halte aber höchst noch nichts von ihnen bewirkt, und vermuteten daher, daß sie wohl den Weg durch den Gotthard eingeschlagen haben würden. Da freuen wir in Rüstern auf vier junge Männer, die gleich zwei Schüler mit sich führen. Als reichergesetzte Leipzigger Studenten erkannten wir sofort, daß es wohl Berliner sein könnten, denn Berlin schlägt ja Giese und unsere Reisegefährten führen Reichsschüler. Also wir zog endlich eine Bierkelminne vor Abgang des Jages auf den Bahnhof trocken und uns gegenwind vorstellen, erfüllten wir, daß sie die Vertreter der Universität Erlangen seien. Wir leiteten unseren Weg grünlich fort bis Verona wo unsere Erlanger Gewissen übernachteten, während wir noch in derselben Nacht bis Bologna weiterreisten.

Seit Morgens es ist hier herrscht eine entzückende Höhe. Gleichwohl war die Natur wundervoll. Immer neue Bilder. Dunkler Tannewald, weigelichtende Bergspitzen, tiefes Feld, lange, niederrauhende Grasblätter, grüne Hüller, fastig Wiesenmatten mit kleinen grauen Hütten, steile Haldenwände welche mit einem Male alle Aussicht verbdeckten, und tief in den Horren geöffnete Schluchten, welche plötzlich einen Ausblick in weite Ferne eröffneten. Alles das wechselte in bunter Folge und in immer neuen Zusammenstellungen.

Trag der ungeheuren Stützung kommt kein Bahnhof in Anordnung. Die gewaltige Berglocomotive gab unendlich Waffen feindlichen Raubens von sich, und der Zug, der gescheue Einbrecher aller weichen Gaben und tadellosen Güthen, flog durch die Wogenmeister herein, so daß es schon verachtet war, zu glauben, es läge bei eisernen Preßern am meisten Schreitfähig in der Sternwartenstraße zu Leipzig, wo es an einem Tage so viel Blasfoden giebt als in vierzig Jahren Rama in der Wüste. Doch das Räudere der Locomotive weckte mich aus meinem Traum. Gleich darauf wurde ich durch ein höchst ernstes Gespräch völlig in Aufspruch genommen. Wir hatten nämlich soeben „eingefangen“ und standen nun vor der Frage, mit welcher Liebe wir heute nach den Brennen und unseres Reisegesellschaft beglänzen sollten. Wir befanden uns zwar nicht mehr zwischen Granitz und dem Böhmerwald, doch das thut ja bekanntlich nichts, und wie summten selbigen Song am mittel abends, am reich' schwere Wankelmühleßt er uns einst wähnen sollte. Als wir das End beendet hatten, tauchte die Frage auf, was wir wohl thun würden, wenn uns „die Bolognesein“ hätte, zu fliegen — und wie waren fassbar

erß entstoßen, nach dem Norden hin 3

„Nur in Deutschland, ja nur in Deutschland
Da soll mein Schäpfer wohnen!“

Der Aufstieg zur Pforte des Brenner geht ziemlich langsam von Statten, aber ist einmal der Raum des Gebirgsüberwanden, dann kommt der Zug mit ungeheuerlicher Schnelligkeit dem sonnigen Italien zu. An der Stelle des Inn beginnt jetzt der schäumende Eisbach die Bahn, dessen braunende Wogen von dem Schmelzgräser der Gletscher geschwellt, sich über die tiefgelegenen Waldungen ergießen und in ihrem wilden taulenblättrigen Wirken ein gebräutesches Schauspiel bilden. Parallel dazu sind links tausend Reiters auf, um rasch wieder hinter dem nächsten Haldenvorprung zu verschwinden. Sterzing mit seinen freundlichen Häusern, die starken Werke von Granitstein mit ihren zahlreichen Schrägen, aus deren Tiefe die Geißhüte drohen, bringen mit dem weithin erklangenden klopfenden Schlosse, der engen Ort Mausen mit dem Benediktiner Kloster Leben, das vom römischen Castell (Sabiona) zu Friedfertig, vom Friedfertig zur Raubburg und von der Raubburg endlich zum Kloster umgewandelt worden ist, liegen gleich Traumbildern vorüber. Auf beiden Seiten ziehen jetzt Porphyrwände die Wahn ein. Der Eisbach fand

unseren Kneipen und Festen, von Trinkbrunnen und
Scheiben, von Gedächtnis und Menstru erzählten
sob man uns erstaunt an, und ich mußte einem neuen Freunde
und Nom versprechen, ihm einen deutschen Trinkcomment zu
zusenden. Uebrigens brachte noch einigen Tagen das erste
Blatt Bolagnas einen Aufsatz über deutsches Studentenleben
in dem natürlich mancherlei Illusion stand. Der Geist des
deutschen Studententums ist eben für den Fremden doch
nicht so leicht zu verstehen. — Um ein Abzeichen für die Fest-
tage zu haben, hatte die Bolagneser Studentenschaft nach
einem Muster des dreizehnten Jahrhunderts eigene Mützen
anfertigen lassen. Alle Studenten trugen diese während der
Festtage. Die Farbe gab die Fakultät an. Die Literatur-
studenten (Philologen) trugen weiße, die Juristen blaue, die
Mediziner rothe und die Mathematiker (Naturwissenschaftler,
Philosophen, Techniker) grüne Mützen. Da die Studenten
fast immer in Scharen einherzogen und außerdem fast alle
freunden Studenten, die keinen Wohlstand trugen, etensfalls je
Mütze anlegten, so gab dies ein außerordentlich buntsarbiges
Bild, das durch unsre bunten Schärpen und Vorsteheder
noch mehrfarbiger gemacht wurde.

Wurden man uns eine gute Stunde durch die verschiedenen Straßen geführt, wobei unser Zug immer rechts — dem jeder Student, den wir trafen, schwieg sich uns an, und an jedem folgte uns eine Menge Volt — machte man bei dem mächtigen Gebäude der städtischen Sparkasse Halt und schickte uns die Marmittryppen hinauf. Oben empfing uns irgend ein hoher städtischer Beamter, der uns eine lange Rede über das reale Geld hielt, welche in der Sprache sei und nachschließlich mit einer Reihe von Bildern bestreute. Unterbrochen war die Zeit vorgetragen, und wir wurden nach dem Bahnsteig geführt, auf welchem der Gelehrte, welcher nach dem Bahnhof geben sollte, aufgeregelt wurde. Inher Wagen war der ersten und zweit und vierten zweitklassigen Bologneser Studenten in ihren bunten Rappen. Als wir durch die Straßen fuhren, saßen sie bereit die Tribünen mit Menschen, und das Gedränge auf den Straßen nahm jähreends zu, so daß die Pferdebehalter mehrmals Halt machen mußten. Schon unterwegs entliefen und Hunderte von Equisa-Ruten, aber auch Bahabol überzeug der braunen Vollkommenheit ab. Gremien. Ich habe früher wie etwas Schönes gesehen. Jeder wollte uns die Hand geben und es war mir ein Wunder, daß wir durch die ungeheure Menschenmenge, welche sich am gestaut hatte, überbrückt bis an die Bahnhofsporte gelangten. Hier lögerte der Festzuschauerszug für Mail, in der wir eintretenden Raum aber waren wir in dem Gebäude, so drängte die Menge noch und ließ sich durch nichts mehr zurückhalten. Am Na war der Bahnhof überfüllt, so wie unsere Mittagsausflugsmeute Kommilitonen von Heidelberg trafen. Um uns jedoch schaute sich die ganze Volksmasse. Schon standen an allen Seiten die Gleise voll, und es war nicht abzusehen, wie die Gefahr beseitigt werden könnte; denn in wenigen Minuten mußte der Zug von Rothen herausgebracht werden. Da verließ der Vorhende des Festzuschauers seinen Platz, und das Gedränge und die Verzerrungen

Rameus Pietri, auf den Gedanken, und, die Veranlassung des Aufstandes, wieder vor den Babubof zu schaffen. Aber an einem Leben durch das Babubofsgedächtnis war nicht zu denken; denn der extramedicale Zustand ist ja die Menschen. So schlüpften wieder durch eine seelische Wunde durch mehrere Basträume und Höfe hindurch und gelangten auch glücklich in unsere Wagenkästen befreit man und hier bemerkt, so begann auch wirklich das Drängen noch wort. Es war aber auch die höchste Zeit.

dann bereits erblühte von fern der sichtbare Pfiff der heraufliegenden Locomotive. Und nun erblühte es aus mehrere tausend Studentenschrägen: *Evviva Lipsia, evviva Eidelberg!*

eviva Germania, evviva Padova, Favia, Torino! Und gegen halte es evviva Bologna! evviva gli studenti! und fest ins Unreineische! Es war ein großziger Augenblick der Zug dauernd in den Bahnhof einfahrt, ein paar Tausend Menschen in die Luft flogen und die donnernde Evviva-Rufe retönten. Es war das erste Mal, daß man solche Begeisterung erlebten. Aber und waren noch ganz andere Dinge aufzuhalten. Hätten wir in diesem Augenblick in der Volksmenge gehausten, was hätte uns zeredt vor Freude?

Dignioris potentia.
Primum gotum, hinc totum
Ad secundam vide fundam.

Tertium erit sicut primam
Et sic semper hinc vinum.
Bibitores, exultantes
Vinum bonum quod habemus

übrig, als viele sehr Tage täglich achtzehn bis zweihundertwanzig Stunden beschäftigt und gezwungen waren zu schreiben. Und wie haben den guten Bolognesen den Geschäftes gern gehabt. Aber wenn einer von uns in später Stunde vielleicht nur von zwei italienischen Freunden begleitet nach Hause entschlafen und Alltagsgewandlung antreten könnte, um sich dann unter der väterlichen Leitung eines Bologna von einer etwas weniger offiziellen Seite auszuheben, dann hat er es immer getan gehabt. Und es gab in der That auch in dieser Beziehung manches Schöndürdige.

Einstmeilen aber waren wir unserem Schloss verfallen. Wie durften zwar eines Auszugs nach Hause gehen, man nahm uns aber das Versprechen ab, um nein Uhr eingefangen bei Hoffmeister, d. h. in der ersten Kreisfeste Bolognas, zu erscheinen. Wir hielten auch als bessere Deutsche getreulich Wort. Alle in der Stadt gelegenen Gasthäuser Bolognas haben zugleich den vor dem Hause gelegenen Platz in Anspach genommen. Derselbe ist bei Tage durch aufgespannte Leinwand gegen die Sonnenstrahlen geschützt und trägt eine Reihe Tische und Stühle. Bald waren mehrere Tische zu einer größeren Runde vereinigt und wir begannen zur großen Freude unserer italienischen Genossen das Bier in größeren Mengen zu verstülpfen, als man dies sonst in Bologna für angebracht und nützlich hält. Bald waren fastig Männer und weiblich versammelt. Schon kannte man ohne Leidenschaft nicht mehr aufsehen, so leicht undläufig man unsere Stühle; da riefen wir nach deutscher Weise den ersten Salamanter. Natürlich auf Bolognas Höhe Mäden. Donnernder Beifall. Das Getröhre zog noch mehr Menschen herbei, und als endlich aus unserer Reihen „Die Wacht am Rhein“, „Heiligen Trost im Becher mehr“ und gut ein „Sandemanns igitur“ erklang, da kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Als ich, um einen zweiten Salamanter zu commandiren, auf einen Stuhl stieg, merkte ich erst, daß der ganze große Platz gesäumt voll Menschen stand. „Das haben mit ihrem Singen die deutschen Studenten gehan“, bewies ein sehr bierbücherliger österreichischer Doctor, der sich uns ausgeschlossen hatte. Aber die Menge drückte zu sehr; darum beschloßn wir auszuziehen. Wir führen den Plan auch sofort aus, ehe er unmöglich wurde, und zogen in Begleitung von etwa dreihundert italienischen Studenten durch eine Nebenzölle ob, um uns nach einem großen öffentlichen Garten zu begeben. Natürlich wurde wieder gesungen und ein solcher Karne vollführkt, daß in Leipzig die Polizei sicher zu Hände eingeschritten wäre. Aber in Bologna ist man auch in dieser Beziehung sehr gemüthlich und nimmt es mit der Nachtruhe und deren Störungen nicht allzu streng. In dem Garten, der übrigens ziemlich mit Menschen angefüllt war, angelangt nahmen wir alleamt auf einer hochgelegenen Terrasse Platz. Bald stand einer auf dem Tische und hielt eine Rede, bald noch einer, bald eine ganze Reihe. Von unten bewußte es Evviva Germania heraus und von oben tönte es ebenso hinunter. Bald sagten wir in fröhlicher Tafelrunde abermals kein Bier verbraucht und

„Gangan nach Grabenstrassen“

So märchen höhere cantus nach".
Da klang es noch: "Deutschland, Deutschland über alles" und "Im King ganz grünen Kraut". Als man uns mit Sang und Kläng noch Hanse geleitete, war Mittwochabend längst vorüber, und als wir, ehe wir uns zur Ruhe legten, noch einmal nach dem bläulichen Himmel schaute, da wuchs, als wollte sich dort schon ein junger Tag erheben. Doch nicht trübte und dann, doch dies eigentlich gar nichts befangen wolle, da in Italien die Sonne bekanntlich sehr früh aufsteigt und ländlichen noch lange den Jubel der abziehenden Studenten, die uns noch von unten die letzten Grüße zusandten.

Wie halten gewiß auf einem Anfang gehetzt, der ebenso herziglich sei wie die Qualitäten, welche uns geworden war, aber von solch einem Willkommen hätten wir uns nicht trümmern lassen. Bei uns in Deutschland sind Universitätsjubiläster sehr, welche nur Professoren und Studenten angehen und etwa noch die Freude, mit denen beide verleben, aber hier war es der Jubel der gesamten Bevölkerung, der und empfing. Galt dieses Entgegenkommen unseren Personen? Gewiß nicht, denn, wenn wir auch den redlichsten Willen hatten, unsere Universitäten würdig zu vertreten und unserer liebenswürdigen Werthen gegenüber zuverlunden zu sein, so konnte man uns doch kaum noch. Galt er unseren Universitäten? Wehl erhielten aus seinem Lande so viele Gelehrte das Ehrendoktorat vom Universitäts Bologna, doch was der Einzelne vertraut mit dem, was unsere Universitäten leisten und sind? Sicher nicht. Nein, der Jubel galt dem Deutschen, galt unserm Volke und unserem Kaiser und seinem Ausbrüde entluden sich nur auf unsere Häupter, weil man in uns, in unseren schlagfertigsten Reihen und unseren blühenden Degen unter Volk sah, dem sich die Italiener verbünden fühlten. So haben wir all die Ehrenwidrigkeit und all die Begeisterung verstanden, die man und nicht einmal, nein tausendmal entgegenbrachte und so haben wir auch in unserem Vaterlande von unseren Freunden zu erzählen.

Sadjem

* Leipzig, 22. Jun. Ja den letzten Tagen hat der 2. Vorbereitungskursus der Genossenschaft jüdische Felddiakonen seinen Anfang genommen, in welchem diese eingetreteten Felddiakone Gelegenheit gegeben werden soll, sich vor ihrer Tätigkeit am Krankenbett die nötigsten theoretischen Vorwissen und praktischen Erfahrungen anzueignen. Der Kursus, der von 6 Abenden (jedemals in der Zeit von 1½—2 Uhr) im Vereinshaus stattfindet, steht nach Maßgabe der vom Königl. preußischen Kriegsministerium getroffenen Bestimmungen unter militärischer Verantwortung, und zwar liegt der Unterricht, wie auch das gesetzliche Recht, in der bewährten Hand des Herrn Stadtkanzlers Dr. Dümck. An den Übungen nehmen 14 junge Leute teil (13 Studenten aller Facultäten und 1 Buchhändler), eine Zahl, die seelich bedeutend hinter der des ersten Kursus (39) zurücksteht. Allerdings ist in Betracht zu ziehen, daß während der kurzen Zeit von Ostern bis Pfingsten keine ausgedehnte Agitation möglich und ein stärkerer Anmarsch daher kaum zu erwarten war, aber immerhin müßte die Zahl der Anmeldungen größer sein, wenn wirklich die Mehrzahl der militärischen Studenten der Felddiakonie ihre Dienste leisten würde. Die Wehrbereitschaft ordentlicher angehöriger Polizeihilfer für den Friede-Kriegsdienst ist allgemein gegeben; von den Militärbehörden ebenso wie von den örtlichen Autoritäten; unzweckmäßig ist es zu wünschen, daß jeder, der nicht mit der Wehr in der Hand dem Vaterlande dienen kann, wenigstens auf diese Weise sich ins einsatzfähige Maßstab nützlich zu machen sucht. Wir sollten meinen, daß dies für jeden leistungsfähigen jungen Mann, vor Allem für jeden deutschen Studenten zur Ehre machen würde. Es sei noch bemerkt, daß neben einer von uns Felddiakonen im 1870 (Herrn Kaufmann Grims) verfaßte treffliche Schrift über die jüdischen Felddiakonen erschienen ist, die u. A. aus wehrhölle Beiträge von Herrn Gen. Rath v. Grieger, ferner Delegierter für freiwillige Krankenpflege, enthält und vorsichtig über Ziele und Aufgaben der freiwilligen Krankenpflege orientiert. Dieselbe steht jedem Freund und Interessenten der Felddiakonie unentgeltlich zur Verfügung und ist zu haben unter der Adresse: 14, Augustinerstrasse.

Der "Beobachtungs-Anzeiger für Borna" meldet: Im

bei Gelegenheit der Kaiserparade in der Nähe des Dorfes Walgar zu Pferde lieg, soll dem Bevölkerung ein einfaches Denkmal, in Gestalt einer obeliskförmigen Pyramide mit bezüglicher Inschrift, gesetzt und im Herbst feierlich eingeweiht werden. Demnach würde unter Ort in der Amtshauptmannschaft Borna der erste sein, der ein Denkmal zur Erinnerung an den ersten deutschen Kaiser auf dem Hohenfelserhause erheben sieht. — Das Leichenbegängnis für den am Sonntag Abend so jäh in Erfüllung seiner Berufshaft aus dem Leben abgegangenen Bahnwärter Herrn Lehmann in Rauenhain war ein großartiges, erhabendes. Nicht nur fast sämtliche Bewohner seines Wohnortes, auch aus Osnabrück, Bielefeld, Paderborn folgten Leidtragende dem reichsgerichtlichen Senat, der Militärvorsteher Borna mit Fahne, die „Älter und Jünglinge“ zu Borna, ferner die Militärdirektion Regis und Witten ehrten den beimgangenen Kameraden durch zahlreiche Begleitung. Auf dem Friedhof hielt Herr Pastor Reichardt eine erregende Predigt, auch erfolgten die üblichen Ehrensalven über das Grab des Begehrten. Wenn irgend etwas der trauernden Witwe Trost zu gewähren versagte, so ist es sicher nicht zum Wohlgefallen die allgemeine Ruhe und Feierlichkeit, welche nun gegen bei der Beerdigung ihres Sohnes in schreckliche Art aus dem Leben geschiedenen Galten fundgab.

— Mittwoch, 21. Juni. Der Trauergottesdienst zum Gedächtnis des heimgangenen Kaisers Friedrich wird am nächsten Sonntag für die thüringische Nachbarschaft finden, und zwar werden sich Krieger- und Militärveterane, von denen zahlreiche Einladungen zur Teilnahme an den geplanten Zügen ergangen sind, gemeinschaftlich mit Kirche begießen. Ob die Trauerfeierlichkeit mit dem Vormittagsgottesdienst verbunden werden soll, oder ob eine besondere Traueraudienz gegen Abend stattfinden wird, ist bis jetzt noch nicht bekannt. — Vorstellen sonst die verpflichtete Trachtenfahne Schmidt hierbei in einem dem Strohmarkttheater Haus aus hörigen Schweine zahlreiche Freilizenzen vor. Da das Thier verschüttet war, ist hieraus dem Besitzer ein Schade nicht erwachsen; durch die Einführung der obligatorischen Trachtenfahne ist also eine große Anzahl von Leuten vor schwerer Unschuld bewahrt geblieben. — Gelsen seierten zwei bissige Böckermann das 50-jährige Bürgerjubiläum, aus welchem Anlaß die beiden von Herrn Bürgermeister Dr. Goldenberg im Namen der Stadt begrüßt wurden.

Chemnitz, 21. Juni. Die Sammlung für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, welche hier selbst stattgefunden hat, hat bis jetzt den ansehnlichen Betrag von 38 763,- L. 54,- J. ergeben, ein herlicher Beweis dafür, wie gern in unserer Stadt die Opferbereitschaft ist, wenn es gilt, das Land zu ehren. Inzwischen ist nun aber der traurige Fall eingetreten, daß auch der zweite Kaiser zur ewigen Ruhe eingegangen ist, und wenn sein kriegerisches Regiment auch kurz war, so hat derselbe sich um Deutschlands Einigkeit und Größe, sowie um das zufällige Wohl der deutschen Nation an der Seite seines bösen Sohns doch so unsterbliche Verdienste erworben, daß er würdig ist, ein unvergängliches, immer und immer wieder zu ihm erinnerndes Denkmal gesetzt zu erhalten. Bei uns — wie auch an anderen Orten, wo man beflossen hat, Kaiser Wilhelm ein Denkmal zu setzen — liege sich mit denselben ein Denkmal für Kaiser Friedrich III. sehr leicht und ohne großen Kostenaufwand vereinigen, und es würde darüber nicht nur der Platz in jeder Richtung freigemacht, sondern auch zugleich die historisch einzig wertvolle Thatsache bewundert werden, daß in so kurzer Aufeinanderfolge zwei deutsche Kaiser das letzliche gesegnet haben.

* Bautzen, 21. Juni. Für die Überschwemmungen in den Gebieten der Elbe, Oder und Weißel sind hier und in den benachbarten Ortschaften im Ganzen 14 000,- L. 50,- J. eingezogen und vom Stadtrath an das Centralcomité in Berlin eingezahlt worden. In den meisten Dörfern des biesigen Bezirks wurden zu angezeigtem Zwecke Haussammlungen veranstaltet, und es ist tatsächlich anzusehen, daß namentlich auch in den Arbeitsteichen die lebhafteste Beteiligung an diesem unerlässlichen Werke der Räuberherrschaft befindet hat. — Die heutige Vormittag in allen Kirchen der Stadt abgehaltenen Trauergottesdienste waren überall zahlreich besucht; sämtliche Militärveterane hatten sich in großerem Grade, bei denen sagt die umflossnen Fähnen befanden, nach der Rathausfeier begaben.

Glauchau, 20. Juni. In das Wasser der Mulde stürzte gestern Nachmittag oberhalb des oberen Mälzenteins das vierjährige Schwänzchen eines zum Befehl hier ausfließenden Bären und zwindau und wurde von dem starken Strom mit fortgerissen. Auf das Geschrei anwesender kleiner Spielgesellen eilten zwei verschiedene Personen herbei, es war jedoch niemandem möglich, dem kleinen Bären zu helfen, da durch die starke Flut getragen, bald an der Rückseite der Herren Lorenz & Hammings Bachfolger vorüberströmend, gefährlich befand sich der dastehende Färbermeister Edzard gerade im Hofe; durch das Geschrei ringer auf der Brücke befindlichen Frauen aufmerksam gemacht, eilte die wiedere Mann an die Stelle und sprang mit voller Entfernung in das an dieser Stelle sehr rehende und mindestens 2 Meter tiefe Wasser. Er, der ein guter Schwimmer ist, gelang es, das Kind zu fassen und über Wasser zu erhalten. In Höhe seiner Befahrung wurde jedoch tem schnellen Retteter das Schwänzchen bedeutend erschwert. Er mußte sich daher vom Strom mit fortziehen lassen, bis es gelang, ihm vom Ufer aus eine Stange zugeworfen und E. Janatz dem Rude — das letztere war ebenfalls — an das Ufer zu bringen. Schließlich halfen man das gerettete Kind in den Ruder und als dasselbe wieder zum Schwimmen gekommen, fuhrte man es dem bestürzten Vater wieder zu.

— Freiberg, 21. Juni. Die von dem Rathe unserer Bergstadt auf Antrag des Gesundheitsaufsichtsbehörden eingeführte der Schlachtzwang steht auf den heftigsten Widerstand der bisherigen etwa 50 Mitgliedern zählenden Fleischer-Innung. Der Obermeister der Chemnitzer Fleischer-Innung, Herr Kielbach, hat auf erhältene Aufrichtung die dort mit dem Schlachtzwang gemachten Erfahrungen als durchaus glücklich und auch für das Fleischergewerbe vortheilhaft bezeichnet. Die heilige Innung stützt aber, daß durch den Schlachtzwang der ihr gehörige und mit grauen Sohlen angelegte Schlachthof durch einen gebräuchlichen und weiter vom Mittelpunkt der Stadt gelegenen südlichen Schlachthof entweder werden könnte, und will deshalb bei den Königl. Kreisbaumeister und der Stadt gegenüber die Recht suchen. Herr Bürgermeister Beutler hat selbst zu diesem Rechte gerathen, damit für die Innung überzeugen, daß von ihr nichts verlangt werde, was nicht dem Geiste des Schlachtzwangs entspricht und aus gesundheitspolitischen Rücksichten geboten ist. Wenn die Stadtverordnetenversammlung in dieser Frage mit dem Rathe übereinstimme, werde der Rattheit sicher erfolgen bleibt. Gestern Abend kam die Anzeigeberechtigte zur Beratung im Stadtvorbernden-Saal, wobei Herr Bürgermeister Beutler den Standpunkt des Rathes verteidigte, der Obermeister der Fleischer-Innung, Herr Goldammer, der zugleich seit längerem bei Stadtvorbernden ist, für seine Innung eintrat. zunächst wußte Herr Goldammer auf die bisherige Willkürfreiheit der Innung zu allen gezeitigen Verbesserungen hin, zuläßt dann die Nachtheile aus, welche somit den Fleischern, wie den Consumanten aus der Einführung des Schlachtzwanges erwachsen würden, der für die vielen guteingerichteten Schlachthöfe am Platze überflüssig, lästig und kostspielig sei wurde, widerholte die behaupteten sonstigen Nachtheile, bestritt die Gültigkeit eines Vergleichs der bisherigen mit den Chemnitzer Verhältnissen, betonte die freiwillige Errichtung der Fleischhalle auf dem Freiberg und versicherte, daß auch jedem Fleischer Freiberg der gute Gesundheitszustand der Stadt am Herzen liege. Es haftete sich nur um eine Modefrage, welche das Fleischergewerbe häufig und die städtischen Gewerken manch belaste. Am Schluß eine mehrheitlichen De-

batte, in welcher der Vertreter des Rathes die Einwände der Fleischer-Innung schlaghaft bekämpfte, beschloß das Stadtvorbernden-Collegium die Einführung eines gemischten Ausschusses von Rath und Stadtvorbernden zur Beschaffung des zur nochmaligen Erwähnung der Angelegenheit erforderlichen Materials. Dies Ausschluß soll kein Mitglied der Gesundheitsaufsichtsbehörde angehören.

1. Vom Grizeburg, 21. Juni. Der Director des Stadttheaters in Altenburg und des Saisontheaters in Plauen, Ernst Schmidt, bestätigte in Schneeberg, Ilse und Schwarzenberg einen Kursus von Vorlesungen zu veranstalten. Heftigst findet das Interesse des Herrn Director Schmidt in den befindenden Städten die nötige Unterstützung seitens des Publikums, damit es gesichert erscheint. Herr Schmidt geht jahrs seinem Personal ein sehr gutes Jahr voraus.

— Riesa, 21. Juni. Das erledigte Warrent zu Zeitraum in dem Pfarrer Neumann in Gädroscha übertragen werden, welcher in Riesa seine neue Stellung antritt wird.

* Großenhain, 21. Juni. Nach dem diesjährigen Haushaltspolitik berichtet sich die Einnahmen der Stadt auf 296 000,- L. die Ausgaben auf 285 774,- L. Da einige ländliche Ortschaften einen Beitrag für kirchliche Zwecke zu leisten haben, so müssen an Stadtvermögen ungefähr 114 000,- L. erheben werden. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Servitiae (226,- L.), bei der Baureißkasse (2041,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Saalfeld, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushaltspolitik auf 50 000,- L. veranschlagt worden.

Bautzen, 21. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in unserem Nachbarorte Seifau. Die Chorale des dazigen Schuhmachers Richter war an der Spree in der Nähe des Papierfabrik mit Spulen gefährliche Zündstoffe beschäftigt und hatte sich währenddem mit Beinen von Steinchen in das Wasser verglüht. Unverfehlt rutschte das Kind ab und stürzte in den ganzen Seele, wobei gleichzeitig die Rettung nur schwierig war. Geringe Geldbedarf ergibt sich bei der Dienstpost (226,- L.), bei der Armeenotkasse (2730,- L.), bei der Brandkasse (3262,- L.), bei der Staatsamtakasse (1842,- L.), bei den frischen Kosten (5696,- L.) und bei der Realakasse (8946,- L., nach Abzug der Woche nur 5396,- L.). Ein grüner Aufzug fordert die Armeenkasse (16 453,- L.), die Stadtschuldenabgabekasse (29746,- L.) und die Schulkasse (48 540,- L.). Von der Sicherheit bei dem Auslandaufwand auf genommene Anteile sind Ende 1888 noch 423 000,- L. zurückgeblieben. Der Steuergewinn der bishen Sparpost ist im Haushalt

Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe.

Die am 1. Juli a. e. fälligen Coupons und gelösten Obligationen der Wiener Communal-Gold-Anleihe werden von heute ab

In den Vormittagsstunden spesenfrei an unserer Gasse eingelöst.

Leipzig, den 23. Juni 1888.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

4½% garantirte Ungarische Gold-Investitions-Anleihe vom Jahre 1888

im Nominalbetrage von Mf. 30.620.000. — deutsche Reichswährung.

Appoints: 1000 und 400 Mark,
Raten: 1. Januar und 1. Juli,
Emissionspreis 95,75%.

Subscription am 25. Juni 1888 spesenfrei bei

Leipziger Bank.

4½% Ungarische Gold-Investitions-Anleihe.

Bedingungen auf obige Anleihe, welche zum Kursse von 95½ aufgelegt wird, nehmen heute noch spesenfrei entgegen.

Lenke & Co.,
Plauenscher Platz No. 6.

Bekanntmachung.

Sonderung Leipzig-Thale und zurück am Sonntag, den 1. Juli.			
Mittwoch	Leipzig 8.15 Uhr,	Wiederholung ab Thale	7.20 Uhr.
Schleswig	5.33	Abfahrt	9.18
Halle	6.08	Heide	10.15
Görlitz	7.15	Schleswig	10.46
Königgrätz	9.07	Leipzig	11.06

Fahrpreise:

W. Leipzig und Schleswig II. Kl. 8 M. III. Kl. 4 M. 50 P.

Halle und Görlitz 4 M. 50 P. 4 M. 50 P.

Der Bahn-Betrieb findet bereits am Tage vor der Fahrt statt und nach 10 Minuten vor Abfahrt geschlossen.

Voraussichtlich werden gleiche Sonderzüge am 22. Juli und 19. August bestellt.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.
(Wittnauer-Brücke.)

Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vormals Sondermann & Stier in Chemnitz.

Auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlungen vom 29. Mai und 20. Juni a. s. werden von hier durch unsere Aktionäre zum Kursse von

250,000 M. an 2. Stelle zu hypothekenrein 5% Theilshuldverschreibungen in Appoints zu 500 M. al pari auf.

Die Aktionäre von je 2 Vorzugsstücken oder 14 alten Aktien erhalten beim Bezug von 500 M. obige Theilshuldverschreibungen eines Geschäftes ohne Einschränkung verboten.

Durch 500 Aktionärs-Aktien erhält ein achtel Anteil am jährlichen Gewinnvermögen gewohnt.

Die obige Stelle eingesetzte Polizeiliche-Kasse der Gesellschaft von ursprünglich 350,000 M. (jetzt durch Abschaffung auf 317,500 M. verminderd) behält den Vertrag vor obigen zu zahlenden Theilshuldverschreibungen.

Die vorliegenden amtlichen Taxen der Gewerbeaufsicht, Gebäude kommt daher allein übersteigen die Summe jeder Aktionär um den dritten Theil; außerdem gesäubert die beschafften Arbeitsmänner, Werktage, Wohnung, Kuchenhäuser und Waschereien, welche in vorher Intervall mit einer 630,000 M. figurieren den Darlehens Sonderrechte Gewährt, so daß der in Hinge kommende Betrag mehrheitlich Wertetragt ist.

Zum den Geist obiger Theilshuldverschreibungen sollt zunächst sämtliche Schulden der Gesellschaft in Höhe von circa 120,000 M. getilgt werden, so daß 130,000 M. zur Gewährung und Vertheilung verbleiben würden.

Die Aktionäre, welche von diesen Bedingungen bis zum

10. Juli 1888

ihren Gebrauch machen wollen, geben dieselben verlustlos und werden die bis dahin nicht bezogenen Theilshuldverschreibungen, damit den entfallenden Geschäftsscheinen seitens der Gesellschaft einem Konsortium lässlich übertragen.

Die Aktionäre haben Ausübung des Kaufrechtes —

vom 25. Juni dieses Jahres ab

in Chemnitz; bei der Gesellschafts-Casse und dem Chemnitzer Bankverein;

— Dresden: bei Herren Quellmalz & Adler, Eduard Röckel Nachfolger, M. Schie Nachfolger;

in Leipzig: bei der Credit- und Sparbank, Leipziger Wechselstube, Hoffmann & Co., Sächsischen Bankgesellschaft;

Herren Schirmer & Schlick

für Abwendung eingerichtet und sind dabei auf jede Theilshuldverschreibung 10% besondere Rechte einzupageln, jedoch ist auch Vollzahlung gefordert.

Chemnitz, im Juni 1888.

The Direction:

A. Bader. E. Weiss.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Die zur Convertirung der 4½% und 5% Anleihen obiger Gewerkschaft aus den Jahren 1859, 1867 und 1873 festgesetzte Frist läuft mit dem

25. Juni 0.

ab, worauf wir hierdurch besonders aufmerksam machen.

Leipziger Bank.
Vetter & Co.

Zum bevorstehenden Johannistag

empfiehlt zur Schwundung der Gräber die in den letzten Jahren so sehr befehlte gebohrte Blumenkörbchen, welche sich durch gute haltbarkeit vor jeder anderen Blumenkörbchen auszeichnen, seines Blüthen und Kräute in großer Nachfrage.

Th. Mönch Jun., Handelsgärtner.

Blumenstand: Weißstraße, neben dem Pathologischen Institut,

Gärtnerrei: Weinberghausen 164, West nach dem Südfriedhof.

Holz-Verkauf.

Größte Auswahl trockener Ware in allen Längen und Stärken.

Eiche, Ahorn, Kastanien, Buche, Esche, Erle, Linde, Pappel etc.

Ausschnitt von: Treppenstufen, Wangen, Handgriffen etc.

W. Fischer Söhne, Mendig.

Eier.

ganz gebr., garantiert frische Eiere, empf.

16 Stück — 60 Pfg.

Emil Peters

29-31 Gerberstrasse 29-31,
Nordstraße 50, Berlin-Süd.

Butter.

Mr. Centifuge, von 189. Salze & Et. 65-4
frische Butterblätter da, • 60

frische Original-Butterblätter • 55

frische Butterblätter • 50

frische Butterblätter • 45

Wollschalen comb. Butterblätter:

Leipzig: Tannstr. 9, Gutsbezirk Str. 7,
Albertstr. 31, Rubinstr. 10, Wohlw. 7, Wohlw.

Wohlw. 10, Albertstr. 10, Wohlw. 10,

Wohlw

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwarenlager zu Fabrikpr. Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen Aeuss. Tauch. Str. 3.

Brauerei- und Oekonomie-Verkauf

wegen Todesfalls des Inhabers.

Die Befehlung liegt in Thüringen, ist Bahnstation und sehr beliebter Badeort. Die Befehlung besteht aus Landwirtschafts-Gebäuden, 3523,9 Hc Land, 1296,5 Hc Wiesen, 22,0 Wege, 88,0 Teiche und Hof, Gasthof mit Brauerei nach Münchener-Gerichtung. Unterhändler ausgeschlossen.

Offerten unter M. 302 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Handgrundstück
in Plagwitz, das sich in besten Stände befindet, in für 26.500 Hc unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katherinenstr. 3, L.

Ein Handgrundstück
an der Auguststraße, mit 3119 Hc Mietz-
ertrag, in für 45.000 Hc durch zu ver-
kaufen.

Vieweger & Co., Katherinenstr. 3, L.

In der Ostvorstadt
in ein Haus mit Bader- und Dienstgebäude
für den Preis von 10.000 Hc zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlstraße 5, II.

Grundstück-Berlau.
In der Nähe Leipzig soll mehrere Grund-
stücke verkaufen:
ein, welches 21,00 Hc unter erhöhten Durchmesser-
straßen gelingt werden kann.

ein in Ausbau eingetragene, 67 Hc verbautes,
2 Erdgeschosse von 78 Hc, das andere
25 Hc, welche sich vorzüglich zur Anlegung
einer Bäckerei od. zu anderen Zwecken eignet.
Geld- und Nachfrage jederzeit möglich, Abre-
chnung 25, erbeten.

Wohnhäuser, denen eins mit Rekurrenz-
ration, ein 1. Stockwohnung und Treppe-
stiege, Dampfheizung, Kronleuchter,
Dampfheizung, Gas u. Wasserleitung,
hat bekommen für 65.000 Hc sofort zu ver-
kaufen. Rendite 8000 Hc. Beste Qualität
50.000 Hc. Räber unter L. S. 200 durch
die Expedition dieses Blattes.

An einer sehr schönen Stadt Thür.
mit 21.000 Einwohnern, ist unter sehr günsti-
gen Bedingungen ein erst in Vorjahr der
Rennzeit entsprechend gebautes

Haus

mit schönem Laden in denkbar bester
Lage sofort od. später zu verkaufen od.
zu vermieten. Roffert, wollen Sie wenden an
Eduard Wirth in Zeit.

Hausverkauf.

In einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Bei dem kleinen Preis von 110.000 Hc
in der Nähe des Bahnhofs ein berühmtes
eigentümliches Haus mit Garten zu ver-
kaufen, eins ist der Preis von 75.000 Hc.
A. Uhlemann, Mühlstraße 5, II.

Hausgrundstück im Stötterich,
9. Regal enthalten, wegen Geschäftsräu-
mung sofort zu verkaufen.

Haupstraße 82, d. b. Büscher.
Für den Preis von 62.000 Hc ist in der
Oberstadt ein solid gebautes Haus verkauf-
sfähiger zu verkaufen, bezüg. eins für den
Preis von 55.000 Hc.

A. Uhlemann, Mühlstraße 5, II.

Hausgrundstück am Ende, Büscher,
23. Regal, 18,0 Hc Büro, gesch. Bördele,
Gebäude, Etagen, großer Garten, reiz. Was-
s. u. Dampfheizung, sofort zu ver-
kaufen. W. A. Sillerkath, Weimar.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc. Bezahlung
20.000 Hc. Räber gegen 1.000 Hc. V. 200
Scheine des Blattes. Agentur verb.

Ein gutes Handgrundstück
in einem kleinen Stadte, in sehr frequen-
ter Befehlung der Oberstadt, prägnant, in
welcher sich noch viel Gewerbe, welche in der
Zeit jedoch fast nur wenig Kapital einfließen
lässt. Rendite 10.000 Hc.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 175.

Connabend den 23. Juni 1888.

82. Jahrgang

Fuchs,

6 Jahre, 171 cm, geräumig, braun, Wangen
gekäst, sehr verdeckt, zu verl. Weißerbach 39.

Schmiedehund. Schäfer, 8 Jahre,
schwarz, flott und jugendlich, zu verkaufen.
Brockmann, Gutehoffn.

1 blonde Hündin zu leihen, u. leicht, gau-
scherlich, die zu dem Dr. 400 A. für be-
liebige Sonntags. Nach der Brückstraße 6.

2 junge blonde Hunde
zu verkaufen. Weißerbach, Nr. 196.

Wölfe. Drei Wölfe, 3 Monate, 3 kg
gewichtet, sehr jung, sehr verdeckt, zu verkaufen.
Brockmann, Gutehoffn.

1 blonde Hündin zu leihen, u. leicht, gau-
scherlich, die zu dem Dr. 400 A. für be-
liebige Sonntags. Nach der Brückstraße 6.

2 junge blonde Hunde
zu verkaufen. Weißerbach, Nr. 196.

Getrag. Herrenkleider
gewöhnlich, Stoffe u. J. u. lange und kote ob.
Ed. Klaeser, Waggon, S. II, dritt. Geschäft.

Gefüll. Herrenkleider. Gewöhnlich, Weißerbach, Weißerbach 13.

Möbel. Einrichtungen, kostet kein
Kaiser, Kasten, Kupferstücke, S. Del. I.

Eine in einem Gebäude befindliche
Schnellbohrmaschine
wird zu kaufen gegeben. Weißerbach Nr. 25.

Eines gebrauchtes, aber gut erhaltenes,
vergleichbares Möbelgeschäft lautet
Hermann Müller, Weißerbach 12.

Gr. Gewerbeleiste, ca. 2 m 50 cm breit, hoch
und eine Reihe für Thüren zu kaufen gefunden.
G. Off. unter v. S. 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Notizwandschränke werden gekauft.
Weißerbach Nr. 33, im Gewölbe.

Dienstag, den 26. d. M., von 11—1 Uhr
Weißerbach steht.

2 rein deutsche Vorsteckhunde

im Restaurant am „Jäger-Hof“, Weißerbach,
zum Verkauf. Eine Hundin und
ein Apfelsack.

Ein schöner Hund, großes Rasse, 10 Mon.
alt, ist sofort billig zu verkaufen. Den Herren
Stüdt. bei dem Dr. empf. Alte, keine u. mögern
d. 10—11 U. bei dem Dr. Klemm, Weiß. Hall. etc.

Weißerbach 7, Hof III, Kino

1 eine
deutsche Dogge (Rasse),
1 Jahr alt zu verkaufen.

2 junge blonde gez. Dalmatinerhunde
zu verl. S. Sangerhauser Hof, Weißerbachalle.

Papageln, Rosakakadu,
G. 10 A. Tigerflügel, Alter, Schnet-
telungsflügel, Weißkopf, Vögel 2 A
Vögelchen nach einem guten g. franz.
G. Bode, Weißerbach 9.

1 Canarienvogel

mit Weißchen, Junge im Nest u. Küllig zu
verkaufen. Weißerbach 14, Hof part.

2 Kindshühner werden verkaufen.
Weißerbach Straße 35.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Unaus... Kaufgruppe"

Rudolf Moosse, Grimmaische Str. 20, I.

Bauplätze

in Weißerbach werden zu kaufen
gefragt, wenn ein Haus mit in Sichtung
gezogen wird. G. Off. unter v. S. 496
„Invalidenhaus“, Weißerbach, erbeten.

Ein kleiner Platz gleich bei Weißerbach einige Meter
weit in der Nähe eines Bahnhofs, wo
Bauobjekt gelegt werden kann.

Offerten mit Weißerbach, unter Claffre
1124 in die Biliale d. Bl. Käthebach-
straße 23, erbeten.

Im Südosten 1 Bauplatz gel. G. Off. m. Weiß
u. Weißerbach u. E. 34 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein sehr gebautes Handelsgrundstück mit
Garten im Preis von 100,000 bis 100,000
Mark wird zu kaufen gefragt.

Offerten mit Schildhauer sind unter
F. F. B. I. in der Biliale dieses Weißes, Käthe-
bachstraße 23, erbeten.

Ein größeres Haus

wird gesucht, wenn ein Gut in Sichtung
gezogen wird, u. „Schlosserei“ ist dringend
gewünscht.

Ein einem gehobenen Fachmann
wird ein ein gehobenes Fachgeschäft,
Drogen-, Chemikalien- u. Farbe-
waren-Geschäft,

dessen Kontor nicht nach innen, zu
kaufen oder zu kaufen geplant.

Sucht Geschäft nicht überzeugt, sich mit Ge-
schäft auf einen interessanten Platz zu beziehen.
Offerten mit M. C. 600 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Kauf oder Tausch.

Raude Goldfisch ob. Reaktionsschiffchen,
wurde mein gut und sehr gebautes Schiffchen
in Leipzig in kleinen zusammen mit
Offerten mit M. 8223 an Rudolf
Moosse in Leipzig.

30 Jahre ein Reaktionsschiffchen-Vocal
mit einem Assistenten in Leipzig über
Weißerbach. Ab. unter v. S. 167 in die
Expedition dieses Weißes erbeten.

G. Off. unter v. S. ob. mit dem Reaktionsschiff-

chen, ein schönes toller Kaufmann,
mit seinen Referenzen versteht, 35
Jahre alt, mindestens jahre 6000 bis
12,000 A. an einem nachdrücklich
vertraglichen Geschäft 888 ob. thätig
zu betreiben.

G. Offerten mit v. S. 8225 an
Rudolf Moosse, Leipzig, erbeten.

Ein tüchtiger Maschinenconstructeur,
im Geschäft mehrerer Patente, liegt in
eine kleinere Maschinenfabrik, oder
größere Schlosserei als tüchtiger The-
aterbauer einzutragen. G. Off. unter v. S. 11452
in der Exped. d. Bl. Weißerbach erbeten.

Bücher-Milben: Aurel Blümlein,
Bücher, 2. Bücherei, Seidenbücher, 14.

Wortspiele, Bilder, Gold-Silber, Radierlin-
gen, Verzierungen, Reliefs, Bildhauerarbeiten
aus Eisen. Nicotin-Zigaretten 27, L. Gebr. Cohn.

Wie blonde **Rupferstücke**,
eine Bluse und Weste, gehobene Hol-
zmodelle und zeitigen Dokumenten werden
gekauft und gut bezahlt, zu verkaufen.
Gustav Werner, Weißerbach 12.

Getrag. Herrenkleider,
gewöhnlich. Stoffe u. J. u. lange und kote ob.
Ed. Klaeser, Waggon, S. II, dritt. Geschäft.

Gefüll. Herrenkleider. Gewöhnlich, Weißerbach, Weißerbach 13.

Möbel. Einrichtungen, kostet kein
Kaiser, Kasten, Kupferstücke, S. Del. I.

Eine in einem Gebäude befindliche
Schnellbohrmaschine
wird zu kaufen gegeben. Weißerbach Nr. 25.

Eines gebrauchtes, aber gut erhaltenes,
vergleichbares Möbelgeschäft lautet
Hermann Müller, Weißerbach 12.

Gr. Gewerbeleiste, ca. 2 m 50 cm breit, hoch
und eine Reihe für Thüren zu kaufen gefunden.
G. Off. unter v. S. 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Notizwandschränke werden gekauft.
Weißerbach Nr. 33, im Gewölbe.

Dienstag, den 26. d. M., von 11—1 Uhr
Weißerbach steht.

2 rein deutsche Vorsteckhunde

im Restaurant am „Jäger-Hof“, Weißerbach,
zum Verkauf. Eine Hundin und
ein Apfelsack.

3 junge blonde Hunde

zu verl. Weißerbach, Nr. 196.

Getrag. Herrenkleider

gewöhnlich, Stoffe u. J. u. lange und kote ob.
Ed. Klaeser, Waggon, S. II, dritt. Geschäft.

Gefüll. Herrenkleider. Gewöhnlich, Weißerbach, Weißerbach 13.

Möbel. Einrichtungen, kostet kein
Kaiser, Kasten, Kupferstücke, S. Del. I.

Eine in einem Gebäude befindliche
Schnellbohrmaschine
wird zu kaufen gegeben. Weißerbach Nr. 25.

Eines gebrauchtes, aber gut erhaltenes,
vergleichbares Möbelgeschäft lautet
Hermann Müller, Weißerbach 12.

Gr. Gewerbeleiste, ca. 2 m 50 cm breit, hoch
und eine Reihe für Thüren zu kaufen gefunden.
G. Off. unter v. S. 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Notizwandschränke werden gekauft.
Weißerbach Nr. 33, im Gewölbe.

Dienstag, den 26. d. M., von 11—1 Uhr
Weißerbach steht.

2 rein deutsche Vorsteckhunde

im Restaurant am „Jäger-Hof“, Weißerbach,
zum Verkauf. Eine Hundin und
ein Apfelsack.

3 junge blonde Hunde

zu verl. Weißerbach, Nr. 196.

Getrag. Herrenkleider

gewöhnlich, Stoffe u. J. u. lange und kote ob.
Ed. Klaeser, Waggon, S. II, dritt. Geschäft.

Gefüll. Herrenkleider. Gewöhnlich, Weißerbach, Weißerbach 13.

Möbel. Einrichtungen, kostet kein
Kaiser, Kasten, Kupferstücke, S. Del. I.

Eine in einem Gebäude befindliche
Schnellbohrmaschine
wird zu kaufen gegeben. Weißerbach Nr. 25.

Eines gebrauchtes, aber gut erhaltenes,
vergleichbares Möbelgeschäft lautet
Hermann Müller, Weißerbach 12.

Gr. Gewerbeleiste, ca. 2 m 50 cm breit, hoch
und eine Reihe für Thüren zu kaufen gefunden.
G. Off. unter v. S. 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Notizwandschränke werden gekauft.
Weißerbach Nr. 33, im Gewölbe.

Dienstag, den 26. d. M., von 11—1 Uhr
Weißerbach steht.

2 rein deutsche Vorsteckhunde

im Restaurant am „Jäger-Hof“, Weißerbach,
zum Verkauf. Eine Hundin und
ein Apfelsack.

3 junge blonde Hunde

zu verl. Weißerbach, Nr. 196.

Getrag. Herrenkleider

gewöhnlich, Stoffe u. J. u. lange und kote ob.
Ed. Klaeser, Waggon, S. II, dritt. Geschäft.

Gefüll. Herrenkleider. Gewöhnlich, Weißerbach, Weißerbach 13.

Möbel. Einrichtungen, kostet kein
Kaiser, Kasten, Kupferstücke, S. Del. I.

Eine in einem Gebäude befindliche
Schnellbohrmaschine
wird zu kaufen gegeben. Weißerbach Nr. 25.

Eines gebrauchtes, aber gut erhaltenes,
vergleichbares Möbelgeschäft lautet
Hermann Müller, Weißerbach 12.

Gr. Gewerbeleiste, ca. 2 m 50 cm breit, hoch
und eine Reihe für Thüren zu kaufen gefunden.
G. Off. unter v. S. 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Notizwandschränke werden gekauft.
Weißerbach Nr. 33, im Gewölbe.

Dienstag, den 26. d. M., von 11—1 Uhr
Weißerbach steht.

2 rein deutsche Vorsteckhunde

im Restaurant am „Jäger-Hof“, Weißerbach,
zum Verkauf. Eine Hundin und
ein Apfelsack.

3 junge blonde Hunde

zu verl. Weißerbach, Nr. 196.

Getrag. Herrenkleider

gewöhnlich, Stoffe u. J. u. lange und kote ob.
Ed. Klaeser, Waggon, S. II, dritt. Geschäft.

Gefüll. Herrenkleider. Gewöhnlich, Weißerbach, Weißerbach 13.

Möbel. Einrichtungen, kostet kein
Kaiser, Kasten, Kupferstücke, S. Del. I.

Eine in einem Gebäude befindliche
Schnellbohrmaschine
wird zu kaufen gegeben. Weißerbach Nr. 25.

Eines gebrauchtes, aber gut erhaltenes,
vergleichbares Möbelgeschäft lautet
Hermann Müller, Weißerbach 12.

Gr. Gewerbeleiste, ca. 2 m 50 cm breit, hoch
und eine Reihe für Thüren zu kaufen gefunden.
G. Off. unter v. S. 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Notizwandschränke werden gekauft.
Weißerbach Nr. 33, im Gewölbe.

Dienstag, den 26. d. M., von 11—1 Uhr
Weißerbach steht.

2 rein deutsche Vorsteckhunde

im Restaurant am „Jäger-Hof“, Weißerbach,
zum Verkauf. Eine Hundin und
ein Apfelsack.

3 junge

Verkäuferin-Gesuch!

Zum sofortigen Auftritt wird eine tüchtige Verkäuferin der Posamentier- und Kurzwarenbranche genau benötigt. Solair 100 Mark monatlich, ab, auch mehr. Relectantinen wollen sich, nur unter Beifügung der Zeugnis-Abschrift und Photographie, melden.

Hannover.

Emil Pinthus.

Ich such zum sofortigen Auftritt
eine perfekte

Zuschneiderin

i. Mädchenmäntel.

Offerten nicht Gehaltsschranken, Photographe und Bequemlichkeit erfordert.

Morris Baum, Switz. u.

Eine tüchtige Zuschneiderin bei deutscher Stellung sucht kleine Bedarfsgegenstände, Hartmannstrasse 12, Hannover.

Ein ordentliches schönes Mädchen

Mädchen

zum Blättern wird sofort gesucht von

Heinrich Hold in Apotheke,

Leopoldstr. Nr. 2 Lippstadt.

Perl-Näherinnen

in uns eisernen Hause suchen

Lodahl & Arnold, Cäcilienstr. 20.

Meistere geistige Mädchenpäckchen werden gesucht

Ronne Straße Nr. 15/15.

1. Anteiliger wird sofort gesucht bei

Julius Müller, Kneipe, Geschäftsr.

Gitarrengäste

Patentgummiarbeiterinnen

sind dauernd, gutaussehende Stellung.

Leipziger Gummiauflaufen-Fabrik,

Seestraße 72.

Ein ordentliches Arbeitsschmaus findet

sofort dauernde Stelle, H. Zwölferger,

Cäcilie. 23.

Ein tüchtiges Arbeitsschmaus findet

sofort dauernde Stelle, H. Zwölferger,

Cäcilie. 23.

Ein tüchtiges Arbeitsschmaus, welche

die kalte Küche mit besorgten

fass und gute Bequemlichkeit wird

sofort gesucht

Neues Theater-Restaurant.

Gesuch

Wird zum baldigen Auftritt

eine tüchtige Mammeli für

warme Nächte.

Kunze's Garten.

Eine zuverlässige, in der Wirtschaft

und S. Nähe erhaltene

Mamsell

mit lebendigem Aussehen wird auf

eine größere Mamsell der 1. Juli ab, ex-

ploratorisch gesucht.

Reclerkenmeister mit nur lebendigem Aussehen

Welt 15/15. 1000 ab die Reclerken-Expe-

dition von Alwin Kress, Magdeburg, finden.

Bei Kress, Stühren, Geschäftsr., klein. Haus,

St. Pauli, Seestraße 5, Durchgang 7, 15. III.

Gesucht nach Bab. über 10-15 Wo-

chen, 40-4 monat. h. kleine Stelle.

Gran Hager, Cäciliestraße 1.

Bei Kress, Hotel & Kaffee, klein. Stühren, St. Pauli, Seestraße 5, Durchgang 7, 15. III.

Zum sofortigen Auftritt wird eine perfekte

Kochin für Hotel und Restaurant nach

auswärts gesucht.

Alteberger Straße 44, 4. Et. links.

Köchin - Gesuch!

Gesucht zu sofort eins in größtem Alter

lebende, lebendig und auswärtsfähige Köchin

welche teilweise ab, der Küche eines bestreiter

Wirtsguts-Qualitätsküche selbstständig vor-

zugeben. Gesell. 500,- A. p. a.

Christen nicht Brüderlichkeitserfordern solltig

an Haasenstein & Vogler,

Leipzig, unter L. 2. 478 angesehen.

Reclerken, laut. Mädchen 1. 2. u. 6.

gesucht, Reclerken, Treppen u. Kleider-

reinigung wird durch andere besorgt.

Reichsberg 7, 3. Et. rechts.

Ein ordentliches Mädchen,

welches leben kann und Dienstboten besorgt,

zu kleineren Stellen gesucht.

Körnerstraße 12, Weißbahrung.

Ein tüchtiges, lebendes Mädchen für Küche und

Haushalt, klein. Stühren 7, 11.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und

Haushalt, klein. Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Ein tüchtiges, lebendes Mädchen für Küche und

Haushalt, klein. Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Reclerken, Cäcilie 4, 1. Etage links.

Mädchen, eins, sehr gut, kleine Stühren 7, 11.

Gesucht zu einem kleinen Dienstboten

Rudolphstraße 6

ist die 1. Etage, leicht erhöht, einget. per 1. Oct. zu verm. Wohndienst von 10^h—1 Uhr.

Wintergartenstraße No. 16

ist die neuhergerichtete 1. Etage (Salon, 8 Zimmer, Badez. und Küchz.) sofort oder später zu vermieten.

Näheres beim Besitzer im Hause postieren.

Marienstraße Nr. 25

(am Marienplatz)

ist die 1. Etage für jähr. 900 M. per sofort oder später,

die 2. Etage für jähr. 1800 M. per 1. Oct. 1888, — 300 M. — 300 M. — 1. Oct. 1888

zu vermieten.

Rechts vom Dr. Thiebae,

Gärtnerstraße Nr. 3, II.

Georgenstraße No. 4

ist eine Wohnung in 1. Etage recht, für 500 M. sofort, oder später, in einer Etage, in der 3. Etage links für 560 M. vom 1. October 1888 ab zu vermieten durch

Mr. Anselm Zinkens & Weber,

Gärtnerstraße 12.

Am besten Stelle der Alexanderstr. Nr. 46, vor 1. Oct. äußerst frisch, 1. Etage, 1. Etage, event. mit Gütezeichen, für 900 M. zu vermieten.

Näheres beim Hansmann.

Körnerstraße Nr. 2

ist die 1. Etage, leicht erhöht, einget. per 1. Oct. zu verm. Nähe im Süderleden.

Weststraße Nr. 75

ist eine Wohnung in 1. Etage mit Balkone, kleine Nachbarschaft per 1. Oktober er. zu verm. durch Wendlle, Reichsstraße Nr. 14.

Große 1. Etage, 8 Zimmer, 2 Etag., nicht zu hoch, per 1. Juli e. für 1800 M. zu vermieten. Näheres Beyreiterstraße Nr. 22, Reichsstraße, postieren.

Schlesierstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct. e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle, Reichsstraße Nr. 3, II.

Sofort ein. 1. Et. 500 M., 1. Juli 4. Et.

1000 M. am 1. Jul. 5. Et. 1. Et. 1. Et.

Große 1. Etage, 8 Zimmer, 2 Etag., nicht zu hoch, per 1. Juli e. für 1800 M. zu vermieten. Näheres Beyreiterstraße Nr. 22, Reichsstraße, postieren.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Sofort ein. 1. Et. 500 M., 1. Juli 4. Et.

1000 M. am 1. Jul. 5. Et. 1. Et. 1. Et.

Große 1. Etage, 8 Zimmer, 2 Etag., nicht zu hoch, per 1. Juli e. für 1800 M. zu vermieten. Näheres Beyreiterstraße Nr. 22, Reichsstraße, postieren.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage, per 1. Oct.

e. zu vermieten durch Reichsstraße Dr. Langbein u. H. Thelle,

Reichsstraße Nr. 3, II.

Beyreiterstraße 1, 1. Etage

Schlosskeller.

Vergnügungs-Etablissement I. Ranges. (Fernsprechstelle 1065). Morgen Sonntag, den 24. Juni.

Monstre-Concert,

ausgeführt von den beiden Capellen des Königlich Sächs. 10. Infanterie-Regiments No. 184 und des

Königlich Sächs. 1. Ulanen-Regiments No. 17, unter Direction der Herren Concertmeister Friedemann und Stabstrompete Link. Simmliche Posen werden von beiden Capellen zusammen ausgeführt. Anfang 1/4 Uhr. Nach dem Concert Ballmusik. Eintritt 50.- von den vereinigten Capellen. Abends von 10.30 bis 11 Uhr.

Grosses Garten-Concert

von der gesamten Capelle des Kgl. Sächs. 1. Ulanen-Regiments No. 17. NB. Bei ungünstigem Wetter fällt das Abend-Concert aus, statt dessen findet von 10.30 bis 11 Uhr

Unterhaltungs-Musik

von obiger Capelle in meines ca. 300 Personen fassenden Restaurationslokalitäten statt.

Hermann Klessig.

Schönefeld,

Sächsischer Hof.

Großes und höchst Vergnügungs-Entertainment im hülflichen Ort und der Umgebung. Morgen Sonntag, 24. Juni, zum Johannistag.

Einweihung meines bedeutend vergrösserten u. neu restaurirten Gartenlocals (groß und viele kleine und völlig abwechselnde, stimmliche Colonaden, neue Ausstellungsräume, Spielzelt u. s. w.).

Anfang 1/4 Uhr an:

Fröhschoppen-Concert.

Rechtsitzung 3 Uhr: grohes Garten-Concert, ausgeführt von der Capelle des Herrn Dir. Conrad.

Nachdem Ball.

Die gecksten Komödien, welche die morgen hier stattfindende Kirchensonne begleitet haben, finden bei mir die frankophile Aufführung.

Heute Sonnabend von 4 Uhr an

Garten-Concert.

Sonnabend und Sonntag Speckkuchen.

Morgen, den 24. Juni, von Abends 8 Uhr an

Garten-Concert.

Empfiehlt eine reichliche Speisekarte, höchste Getränke, Lagerbier auf der Bierbanketze des Herrn Präsident-Schenks, eisig kaltes Bier, Böhmisches Bier u. s. w.

Zuden ist mit Hochbegeisterung bestens aufzutreten. Ich ergebe mich.

H. Otto.

Schützenhaus Sellerhausen.

Morgen Sonntag, den 24. Juni a. e.

Großes Militair-Concert

von der gesamten Capelle (42 Männer) des 7. Königl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 106.

Direction: Herr Musikdirektor Matthey.

Eintritt 1/4 Uhr. Eintritt 30.-.

C. Trojahn.

Drei Lilien, Mendig.

Morgen Sonntag

Sommerfest verbund. mit Großem Extra-Militair-Concert, ausgeführt von der vollständigen Capelle des Brandenburg. Pionier-Bataillon Nr. 3 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Weichold.

Nach dem Concert großer Ball.

W. Hahn.

Sommer-Theater.

Täglich Vorstellung mit Aufnahme Sonntags.

■ Drei Sommer-Schäfe im Garten. ■

Alles Nahrte sehr frisch und lecker.

NB. Morgen Sonntag, d. 24. Juni

Großes Militair-Concert

vor der Capelle des Regt. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 107, Dir. Herr Concertmeister John.

Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 30.-.

Nach dem Concert großer Ball.

NB. Heute Sonnabend von 9 Uhr Abend Speckkuchen.

F. L. Brandt.

Gothisches Bad,

Am Berliner Bahnhof.

Morgen Sonntag von 10 bis 5 Uhr an

Früh-Concert.

Umstehen mit den Läden, großartige Böden, Regelbahn, sowie

jeden Dienstag Schlägtfest.

H. Eichbach.

Café Römling,

Angenehme kleine Lokalitäten.

Träger, Löwenbräu u. Lagerbier auf Eis.

Kühle Blätter, verjüngt. Raffee.

Heute Abend Unterhaltung.

Zur Palmengrotte

2 Gewandgäßen 2.

Ren. original und sehr reizvoll, direkt innerhalb der Bernde und Giebelmauer.

Großes Münchner Bierg. u. Plauschbier Lager und Berliner Weisse.

Käseflocken, Käseflocken.

Garten-Restaurant Gohliser Bierhalle,

Gohliser Straße.

Heute Abend Bier.

Geöffnet 12 Uhr.

Albert-Garten

Fernsprechstelle 1101. Fernsprechstelle 1101.

Anger-Crottendorf.

Überbbaubare Augsburgstrasse, Neudorf-Anger-Crottendorf.

Subscription Albert-Garten.

Morgen Sonntag, den 24. Juni, Johannistag.

■ Zwei grosse Garten-Concerte.

Anfang des Nachmittags-Concertes 3 Uhr.

■ Eintritt 30.-.

Jeden Montag und Mittwoch: Frei-Concert.

G. Pflaume.

Es lohnt sich zu gehen.

Im großen Concerthaus und Börsaal

5. Stiftungsfest des Graveur-Vereins

Leipzig und Umgegend.

Garten-Restaurant Forkel

empfiehlt

heute Allerlei. Exquisite Biere.

Hedderstab Louis Treutler.

■ Hotel du Nord

Blincherstraße No. 10, verkehrt mit kleinen großen Gärten und Veranden, umfasslich ausgestattet

unter Mittagsstisch, sowie reichhaltige, der Tabelle entsprechende Speisekarte zu jeder Zeit.

NB. Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge.

Restaurant Fr. Mertens, Dresden-Straße 4.

Heute Abend Allerlei u. s. w.

Vereinsbrauerei.

Heute Allerlei mit Cotelettes oder Zunge.

W. Moritz.

F. Jabin's Restaurant, Turnerstr. No. 5, empfiehlt für heute Abend Allerlei nicht eines

■ G. Soie und Bier.

Schulze-Klapka, Klostergasse 6. Heute Abend

Allerlei F. Luckhardt.

■ Trietschler, Schulstr. 14, empfiehlt seinen Mittagsstisch, Suppe, 1/2, Portionen mit Nachtisch 1.-.

Heute grosse Havel-Krebse.

Bogenholz v. Tucher'sche, sowie Vereinodier.

Garten-Restaurant Hotel Hochstein. Heute Schinken in Brodteig.

W. Grosse.

Restaurant Bauer's Brauerei.

Heute: Sauerkrautbraten mit Klößen.

Mittags: Gebraten Schinken mit Spargel-Gemüse.

Hedderstab F. Backbauer.

Gastwirtschaft Facius, Gohliser Str. Weber's Hof.

Thüringer Klösse, Gänse, Sauer-, Hammelbraten und Süßspeisen.

Liebtschans-Sauzer, Böhmisches, Culmbacher Export.

Morgen Speck- und Zwischenstunden.

Garten-Restaurant Bamberg's Hof.

Pökelißchen mit Thüringer Klösse.

Neue Gaststube, gäste, Griller, Fürth-Rünenberg.

Lagerbier aus der Vereinsbrauerei.

L. Hoffmann's Restaurant.

Jahndorffs Frühstück, gegenüber dem Krystall-Palais.

Heute: Hammelbraten und Tapas mit Thüringer Klösse.

Prager's Bier tunnel.

Heute: Sauer Krautbraten mit Klößen.

■ Müller's Restaurant.

Heute: Frühstück, gegenüber dem Krystall-Palais.

■ Tscharmann's Haus, frühspecken, Schweinsknochen.

Städterplatz 4. Klößen, seitlichstehend empfiehlt J. G. Hoffmann.

Kunze's Garten.

Heute: Schlachtfest,

vom 5 Uhr Abends Weißwurst, 8 Uhr frische Wurst.

Heute: Biere. Th. R. Preuss.

No. 1. Thonberg No. 1.

Zum Johannistag

Schönliches Schäßle, 1. Riebeck'sches Lagerbier, Bogenh., sowie eine 1/2 Tasse

Wein mit selbstgebacktem Kuchen, schönen Gärten mit hauptsächlich Colonaden empfiehlt Th. Röder.

Gutenbergkeller und Garten.

Heute: Johannabend Schlachtfest.

Wellfleisch - Bratwurst - frische Wurst.

Heute: Schlachtfest Hallese Straße Nr. 1. C. Grafe.

Restaurant zur Peters-Burg,

der Seiner und Albertine.

Heute: Schweinsknochen mit Klößen,

Wittgenst. nach Molt. 8-10 Uhr. Dienstag: Suppe, V. 70.-. Großes Lager-

bier, Böhmischer Bierbier, Gänsebier v. 3. W. Reichel empfiehlt Julius Kessel.

Herrmanns-Bad Lausigk

Morgen Sonntag, den 24. Juni,

Grosses Park-Concert mit Ball.

Heidkälige Spezialität. Weine nur aus renommierten Häusern. Lagerbier

aus der Altenburger Actien-Brauerei. Direktor: Gustav Woll.

Wittgenst. empfiehlt ich meine Mittagsstisch von 12-2 Uhr, sowie

Münchner Bürgerbier, 16 fl. 8.-. da in kleinen Gläsern von 10 fl. es.

Carl Lorey.

Münchner Bürgerbräu

vis-a-vis dem Krystallpalast.

Gente Stamme:

Schweinsknochen mit Meerrettigsauce, gefüllte Rindsroulade.

Wittgenst. empfiehlt ich meine Mittagsstisch von 1

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 175.

Sonnabend den 23. Juni 1888.

82. Jahrgang.

XI. Mitteldeutsches Bundes-Schiessen Halle a. S. 1888.

In folge Gnädigstes Er. Majestät des Kaisers Friedrich III. wird das

XII. Mitteldeutsche Bundes-Schiessen

in die Zeit vom 29. Juli bis 5. August er. verlegt.

Halle a. S. 21. Juni 1888.

Der Central-Ausschuss.

Die Zeit vom 29. Juli bis 5. August er. verlegt.

Halle a. S. 21. Juni 1888.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neu angekommene Gemälde:

Das der Weise, von Franz Hoffmann.
Der Schmied, von Gustav Klemm.
Winter, Partie bei Hohenheim, von Dötschlin.
Schwörer, von Carl Oscar Krebs.
Stürmische See vor der Südküste von England, von Paula Boats.
Das See, von E. Dreissel.
Am Schlosshof, von Max Thiersch.
Wargemühle, von Dötschlin.
Mutter von der Mutter, von E. Butte.
Säulen, von A. Sieg.
Säulen, von Paul Gehrke.
Mutter, von A. J. Engelmann.

Kunstgewerbe-Museum.

Die vierjährige ordentliche Generatversammlung des Kunstgewerbe-

Museums war

Sonnabend, den 23. Juni d. J., Nachmittag 6 Uhr
in dessen eigenen Räumen, Thomaskirche 25.

Bestuhlt.

Tagesordnung:

1) Geschäftssachen und Haushaltung.

2) Wahl neuer Räte für das Museum.

3) Wahl von fünf Mitgliedern des Beauftragungsrathes.

Die auszuführenden Blätter der letzteren — die Herren Gust. Beck, Schöffer,
Herr Dr. Sieber, Buchdruckermeister Johannes Wanzl, Commerzienrat J. A.
Weißner und Kaufmeister Alfred Rohrbach — sind sofort nicht möglicher.

Leipzig, den 14. Juni 1888.

Dr. Genz, Vor.

Zur Feier

des 25jähr. Bestehens der Barth'schen Erziehungsschule
werden alle Freunde und Förderer der Anstalt hiermit ganz ergeben eingeladen.

Der Festakt findet Donnerstag, den 28. Juni, früh 10 Uhr
in Honoraud statt.

Dir. Dr. E. Barth.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Der Kongressort steht zum Gebrauch

Der Kaiser und das hochselige Kaiser Friedrich III.

fiebt Sonntag, den 24. Juni a. o. Ratha, in der Pauliner-Kirche statt. Die Räume
sind nach allgemeiner Einwilligung freigemacht. Abholung der Jahre
Rathaus, 1/2 Uhr Bahnhofstraße 12. Abholung von Generalrat 1/2 Uhr.

Rathaus, Berlin.

Ter. Gesamt-Vorstand.

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Am Sonntag, den 24. Juni a. o. in der Pauliner-Kirche konstituier-

ende Versammlung des hochseligen Kaiser Friedrich III. werden die
Räume, Rathaus, 1/2 Uhr Bahnhofstraße 12. Abholung der Jahre
Rathaus, Berlin.

L. Sperr, Vorstand.

Bundesverein „Kameradschaft“ Leipzig und Umgegend.

Am Sonntag, den 24. Juni a. o. in der Pauliner-Kirche konstituierende
Vereinsversammlung des hochseligen Kaiser Friedrich III. werden die
Räume, Rathaus, 1/2 Uhr Bahnhofstraße 12. Abholung der Jahre
Rathaus, Berlin.

L. Sperr, Vorstand.

Deutscher Krieger-Verein Leipzig und Umgegend.

Am Sonntag, den 24. Juni a. o. in der Pauliner-Kirche konstituierende
Vereinsversammlung des hochseligen Kaiser Friedrich III. werden die
Räume, Rathaus, 1/2 Uhr Bahnhofstraße 12. Abholung der Jahre
Rathaus, Berlin.

L. Sperr, Vorstand.

106er Militair-Verein 107er.

Zum Trauergottesdienst für Sr. Majestät des hochseligen Kaiser
Friedrich III. morgen Sonntag, den 24. Juni a. o. Ratha, in der Berliner
Rathaus, 1/2 Uhr im Kriegerhaus „Alte Burg“.

Die Mitglieder werden gebeten, vollständig in schwarzen Anzug und schwarzem Hut zu
erscheinen. Orden, Ehren und Verdienstorden sind anzulegen.

D. V.

107er Militair-Verein 107er.

Zum Trauergottesdienst für Sr. Majestät des hochseligen Kaiser
Friedrich III. morgen Sonntag, den 24. Juni a. o. Ratha, in der Berliner
Rathaus, 1/2 Uhr im Kriegerhaus „Alte Burg“.

Die Mitglieder werden gebeten, vollständig in schwarzen Anzug und schwarzem Hut zu
erscheinen. Orden, Ehren und Verdienstorden sind anzulegen.

D. V.

Militair-Verein „Jägeru. Schützen“ Leipzig u. Umgegend.

Den zweiten Vereinsmitgliedern bedarf nur Kenntnisnahme, daß der Verein zu
dem nächsten Sonntag, den 24. J. hält das Trauergottesdienst in der Pauliner-Kirche. Ratha, 1/2 Uhr im
Kriegerhaus „Alte Burg“.

Eine reich zahlreiche Beteiligung erwartet
der Gesamt-Vorstand.

Militair-Verein „Garde-Corps“, Leipzig.

Am Sonntag veranstaltet sich der Verein 1/2 Uhr in den Central-Häusern zur
Teilnahme am Trauergottesdienst in der Pauliner-Kirche. Ratha, 1/2 Uhr im
Kriegerhaus „Alte Burg“.

Die Mitglieder werden gebeten, vollständig in schwarzen Anzug und schwarzem Hut zu
erscheinen. Orden, Ehren und Verdienstorden sind anzulegen.

D. V.

Wettreiten der Schützenescadron zu Grimma

Freitag, den 29. Juni e. Abend 1/2 Uhr auf dem Kommetz:

Frei-Concert.

Bei gärtnerlichem Besuch hat gegeben ein

das Schützen direktorium.

Wettreiten

der Schützenescadron zu Grimma

Freitag, den 29. Juni e. Abend 1/2 Uhr auf dem Kommetz:

Frei-Concert.

Bei gärtnerlichem Besuch hat gegeben ein

das Schützen direktorium.

Neueste Nachrichten aus Berlin.

* Berlin, 22. Juni. (Berichtsmeldung des

Leipziger Tageblatts.) Nach der „National-Zeitung“

wird dem erwarteten freudigen Ereignis in der Familie

des Kaisers für Mitte August entgegesehen. Die Kaiser-

familie wird wohl keine Sommerreise unternehmen,

doch würde der Kaiser, nachdem Prinz und Prinzessin Heinrich

in Rio Wohnung genommen, doch einen Aufenthalt unter-

nahmen. Das Vernehmen nach werden Kaiser Wilhelm

und Kaiserin Augusta sich im Herbst in Königsberg

verhältnis als König und Königin freuen lassen. —

Das Chef des Civilcabinets ist der Unterstaatssekretär

im Unterrichts- und Cultusministerium Geheimrat Lucasius

Dehnhardt sei auch die Nachricht von Miguel's Delegation

übersehen. Diese Wahl wird als eine sehr glückliche bezeichnet, denn dieselbe gilt als höchst geschicklich und wird als frei von jeder Unfehligkeit bezeichnet. — Vorige

wichtig wird noch seine Persönlichkeit für den Posten

des Ministers des Innern bestimmt gewählt, wodurch

die Sitzung abgeschlossen ist. Die Amtseinführung

ist für den 1. August bestimmt.

Die Amtseinführung ist für den 1. August bestimmt.

Die Amtseinführung ist für den 1. August bestimmt.

Verein „Sanssouci“.

Der auf Sonntag, den 17. Juni, überwiegend gewöhnliche Auftakt von Höhe

bei Höhen steht nunmehr fest. Der Auftakt morgen Sonntag, den 24. Juni er, Ratha,

Abend 1/2 Uhr. Wie bisher.

Der Vorstand.

Institut, die Räthe zu geraden, da dieser Schritt jeden politischen Charakter entbehre. Blequet hat das Gesuch zwar angenommen, den Schritt jedoch als politischen bezeichnet und wird das Gesuch im Ministerrat vorlegen.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die von uns aus der „Post“ erwähnte Meldung, der Kaiserliche Hof werde das Marmorspalais demnächst verlassen und nach Friedenau übersiedeln, ist dem Vernehmen der „R. P. B.“ zufolge unbegründet. Das Marmorspalais wird der kaiserlichen Familie noch diesen Sommer hindurch als Residenz dienen. Daraus wird bald königliche Schloss zu Berlin die Mitglieder der Kaiserfamilie bei ihrem zeitweiligen Aufenthalte hier und während der Winterzeit aufnehmen. Kaiser Wilhelm II. wird die von ihm bisher benutzten Räume des Schlosses an der Ecke des Schloßplatzes und der Schlessecke auch weiterhin bewohnen, es dürfen aber noch andere Räume, als die bisher benutzt, hinzugezogen werden; auch sind mancherlei Veränderungen baulicher Art zu erwarten. Auch bis höchstens des Sommeraufenthaltes des Kaisers Wilhelm dürfte hierfort eine Veränderung eintreten; Schloss Sanssouci soll in Stand gesetzt werden und vom nächsten Frühjahr ab die kaiserliche Familie während der Sommermonate einzuziehen.

* Ein Berliner Blatt meldete, es sei mit Herrn Dr. Miquel, nachdem Graf Bethy das Ministerium des Innern abgelehnt, wegen der Übernahme desselben verhandelt worden. Wir halten, so sagt die „National-Zeitung“, diese Mittheilung für unbeständigt. Herr Dr. Miquel war als Vicepräsident des Herrenhauses zur Theilnahme an den Verhandlungen betriebslos hier anwesend und hat sich schon am Dienstag früh nach Frankfurt zurück gegeben.

* Die „National-Zeitung“ bemerkt in einem Artikel über die Neubesetzung des Ministeriums und des Innern: „Der neue Minister, wer er auch sei, wird ssern sich darüber klar sein müssen, wie er sich zu dem Problem der Bekämpfung der Sozialdemokratie ohne das bis jetztige Socialistengefecht stellen will, da die nochmalige Erneuerung des letzten durch das bezügliche Reichstagsvotum der vorigen Session ausgeschlossen ist.“ Diese Behauptung erscheint uns in der That etwas sehr voreilig. Wer hat der Überzeugung, daß, wenn die Frage der Verlängerung des Sozialenfestsches wieder an den Reichstag herangetragen wird, dann die Rechtmäßigkeit des Fortbestehens des Ortegs sich von neuem gestellt macht, es sei denn, daß in das allgemeine Strafgesetz dieselben Garantien der willkürigen Verfolgung der Umsturzparteien aufgenommen werden, ein Problem, dessen Gelingen mehr als zweifelhaft ist. Die „National-Zeitung“ sollte doch das Sturmklouzen gegen das Socialenfestsche ihren deutschfreundlichen Colleginen überlassen; wir lösen die Verschiedenheit, daß für diesen ihren Standpunkt innerhalb der national-liberalen Partei in Sachsen kein Verständniß vorhanden ist.

* Trotzdem doch, wie wir an anderer Stelle aufführen, der verstorbene Kaiser Friedrich bei Gelegenheit bei verschiedener Gelegenheit seinen Zweck darüber gesäßt hat, daß die Speculation, er werde sich mit seiner Regierungspolitik in das Fahrwasser der Herren Ritter und Geisen begeben, eine verfehlte sei, so steht doch fest, daß durch das Hinscheiden des Kaisers den Deutschesfeindigen das Konzept gewollig verlusti worden ist. Man braucht nur die deutschesfeindigen Blätter zu lesen, um sich von dieser That-
sache zu überzeugen. Mit dem Zusammensetzen die Be-
eitelung ihrer Hoffnungen und Wünsche mischt sich eine faste
Portion von Dreistigkeit, die daran hinzu läßt, vom neuen
Kaiser und dessen ersten Rathgebern zu verlangen, daß sie die
vermeintlichen Feinde des Kaisers Friedrich wandeln sollen.
Was in dieser Beziehung die fortgeschrittenen Presse leistet, das
bekannt unter Anderem die "Gesellige Zeitung", die tatsächlich
innerhalb ihrer Partei in dem Grade einer gewissen Abwe-
heit steht. Dieses Blatt führt in einem Artikel folgendes aus:

Das Regierungssystem, dessen Präsident Herr v. Bautzner gewesen ist und zu sein sich nicht als einmal geahnt hat, beruht auf Unmoralität und auf einem Schein, welcher der Wahrheit nicht entspricht. Nachdem der Schatz, welcher vor die Augen eines freien, edlichen und wohlbewussten Menschen über die gesamtheitliche und unverantwortliche Mittel gelegt war, um denen man den Schein von Gelehrtheit herzugelebt hatte, zerstört werden ist, wird es fast unmöglich sein, noch nach so lange Unterdrückung auch unter obernmal verhinderten Umständen jenes System wiederherzustellen. Dieser Gedanke wird bis weit hinein Wilhelm II. noch, was um ersten Augenblick vielleicht nicht legen will, der Reichskanzler entzücken können, und dem Begeisteren wird dies wenigstens zunächst nie die Frage der Wahlfreiheit, die den Anlaß zur Herausstellung und Bekämpfung des unehrenhaften Gewordenen System gegeben hat, um so leichter werden, als er nur weißt, daß von ihm jetzt im Jahre 1884 aufgestellten Grundsätze über die Wahlfreiheit zu wiederholen — wir wollen nicht sagen: zu denselben zurückzuführen — und ihnen ganz Gehorsam zu verheißen, was ihm kommt nicht möglich gewesen ist. Das Uebige ist dann doch der Schluß.

Soche der Kölner.
Selbst Bismarck hat bereits vielseitige Wehren davon abgelegt, daß er sich weiter an Sozialem auch an Parteien gebunden fühlt. Er hat oft genug den Ton darauf gesetzt, daß er eine Kanzlei wünsche, die am keine Angels der Weltgesellschaft gehalten werden würde. Es kommt im Augenblick nicht doruan an, zu unterscheiden, ob diese Regierung richtig ist. Aber weil zur Zeit die Dinge einmal so liegen, daß den Unschlüsseln auch ohne Rücksicht auf sonstige Momente Rechtmäßiges getragen werden muß, so wird man vernehmen dürfen, daß der Realpolitiker seiner Kanzlei nehmen wird, daß ausgedehnte, durch Weisbrunn und Wetterbergung wahrnehmbar gewordene Gelehrte vor verschloßnen Türen zurücktreten werden, um der Geschichts- und Theatralischen Freiheit und Freiheit heller Leuchten als die vorhergegangene verdachte Sait von Jahren.

* Ueber das Gebahren der fortschrittlichen Presse schreiben die „Berliner Politischen Nachrichten“:

Die fortschrittliche Presse ist stets bemüht, die Welt
glossen zu machen, doch Kaiser Friedreich den Ausschauungen
ihrer Partei gegenüber gewesen ist; genüge Wörter geben es ihrer
Dreistigkeit so weit, den hochseligen Kaiser geraden als einen der
Meisten einzustufen. Die Erfahrung des Berlins des verhorrten
Märzhauses schlägt, beratiges Verluden entgegengetreten. Bei der
Freiheit, mit welcher die fortschrittliche Presse ihre agitatorischen
Zügen zu verbreiten weißt, liegt die Sache nahe, die von ihr aus-
geübte Legende möchte bei einem langenlebigen Publikum bislang
und Menschen finden und nicht sofort als Dästurige erkannt werden,
was sie in Wirklichkeit ist, nämlich eine unverhältnismäßige Lüge. Sicher
hat es die fortschrittliche Presse möglichst unterlassen, den Verdach
einer Bezeichnung ihrer Behauptung zu machen. Sicher hat
sie keine Neuerung des hochseligen Reiches, noch irgend
eines Regierungstags aufzutreiben gewusst, weiter auch nur
den Schein eines Beweises enthielt. Jeden — wie möchten Ihnen
heute constatieren, daß ein Kaiser, jeden zweiten ausdrücklichste Beweis
für das Gegenteil vorliegt. Kaiser Friedreich hat die Sache, welche
ihr bei seiner Regierung ließen sollten, nemlichst nach seinem
Thronbesteigung in der Proclamation an sein Volk und in dem an
den Reichsstaaten gerichteten Erlich verkündet. Und dieses und auch
alle in dankbarer Erinnerung stehenden Kundgebungen geht hervor,
dass Kaiser Friedreich mit den Fortschritten nichts gewusst hätte;
er gelebt: „Verordnungen von der Weise Meines Sohnes, wird
es viele quamso bestehen sein, das Werk ist in dem Sinne fort-
zu führen, in dem es begonnen wurde.“ Habt wenn er in
sein Erlich an den Reichsstaaten verkündet, daß „vor Ablauf des
Vierjahrs- und Achtschätzungen des Reiches und Preußens in der Eichstadt
und in den Städten der Provinz sich befehligen müssen“, wenn er sich in der
Wahllokale und in den wirthschaftlichen Städten als „eins mit den
Ausschauungen seines hochseligen Herrn Kaisers“ behauptet, so
königlich das weiter mit den auf Demokratismus hin beziehenden
Wirtschaftsmaßnahmen absondernde Bestrebungen der Fortschrittpartei,
noch auch mit der Siedlung vereinigen, welche sie den Bedürfnissen
der Kunde und den wirtschaftlichen Reformen gegenüber eklammten.

Seine Freiheit hat sich höchstens in einem kleinen Gegensatz zu den Besitzungen und Gütern der Hochfürstentümern geführt. Gegenüber wird aus dem Bericht des Hochfürstentümers, die vornehme und thieke Kultur unseres habsburgischen Kaiser zu sein beschworen, erfolglos bleiben, was der gesuchte Einschluß deutscher Dörfer wird erkennen, daß Kaiser Friedrich mit den Mobilsationen, die seine Unabhängigkeit bedingen, auf beständigen Staats-gegenstand gehandelt hat, wie Kaiser Wilhelm.

* Den „Hamb. Nachrichten“ ging folgende Mittheilung telegraphisch zu: „Es war ernstlich erwogen, ob nicht gegen Dr. Wadensie aus Gewab des Strafgeschäftes einzuholen sei. Dies wurde jedoch unterlassen auf Gutachten einer deutcher örtlicher Seite, welche darin lautete, daß Wadensie zwar höchst tadelnswert gehandelt, sogenannte Lanzfehler ihm aber nicht im strafrechtlich ausreichender Art aufgewiesen seien. Der von ihm erstattete Bericht dürfte ausgeordnet worden sein, um zu verhindern, daß Wadensie nach seiner Rückkehr nach England dort das alte Treiben wieder die Oberhauptung, daß die Kynshheit des heimgegangenen Kaiser Friedrich nicht freck gewesen, etwa fortsetze.“

Die Kaiserliche Regierung hat die Anordnung erlassen, die die katholischen Kirchen eine Condolenz-Adresse zu richten. In sämtlichen protestantischen Kirchen in Westpreußen werden Trauergottesdienste für Kaiser Friedrich abgehalten.

* Der "Allgemeine deutsche Schulverein" zu Berlin hat seit Beginn dieses Jahres einen nicht unbedeutenden Zuspruch an Zweigvereinen oder Ortsgruppen erhalten. Dieser Zuspruch ist besonders den Provinzialverbänden Sachsen, Brandenburg und Rheinland zu Gute gekommen; aber auch rechtsherrnhainische Vorgänge sind eine Anzahl neuer Ortsgruppen ins Leben gerufen worden. In der Provinz Brandenburg gestht es nunmehr 50 Ortsgruppen, in Schleswig-Holstein 9, in Hessen-Nassau 18, in Sachsen 21, im Rheinlande 11, in der Provinz Sachsen 22, in Preussen 14, in Westpreussen 13, in Posen 6, in Hannover 6, in Westfalen 1, in Anhalt-Thüringen 19, in Waden 14, in der bayerischen Pfalz 14, im Königreich Sachsen 16, in Hessen-Darmstadt 4, Elsass-Lothringen 4, im rechtsherrnhainischen Bayern 7, in Württemberg 6, in Württemberg 20 (zum Theil unter dem heutigen Tübingen, zum Theil unter dem Vorort Stuttgart liegend), Einzelgruppen im deutschen Reiche 7, außerhalb des Reiches 15. Die Gesamtzahl aller Ortsgruppen beträgt mitthein 378. Dazu kommen noch die selbstständigen Schulvereine in Börde, Babel, Asbach, Chiemsee und die verwaisten Vereine zum Schutz deutscher Interessen in Auslande zu Münster und Wurzburg. Im Jahre 1886 schätzte der Berliner Schulverein angeführte 30 000, 1887 rund 38 000 Mitglieder; gegenwärtig in die Zahl derselben sei über 40 000 geschrieben. Die Einnahmen aller Ortsgruppen des Berliner Schulvereins betragen im Vorjahrre gegen 10 000 R.; im laufenden Jahre dürften sie nicht als 12 000 R. betragen. Die stärksten Zweigvereine (mit mehr als 300 Mitgliedern) sind die zu Berlin, Frankfurt a. M.

Biebraden, Mannheim, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Bremen, sowie die akademischen Ortsgruppen zu Berlin und Kreiswald. Aus diesen Angaben geht hervor, daß sich der Berliner Schutzbund seit 1882 in höchst erfreulicher Weise entwickelt hat. Ist doch die Zahl der Ortsgruppen und Mitglieder auf das Achtfache angewachsen! Das 2. diesjährige Heft des Correspondenzblattes enthielt außer den Vereinsnachrichten sechzehn Artikel über die Deutschen im Auslande, über die deutsche Schule in Sofia, über die deutschen Schulen in der Bulowina und über Lehrverlagen aus den Colonien. Besonders Interessant bietet die Ausföhlung über die deutschen Schulen in der Bulowina. In diesem österreichischen Kronlande gab es 1887 16 Dorfschulen mit ausschließlich deutscher Unterrichtssprache, weniger als 30 deutsche Schulen in den Städten und Rittertümern, endlich 34 Schulen, in welchen das Deutsche neben dem Rumänischen oder Ruthenischen gelehrt wurde. Nur wenige deutsche Colonies in der Bulowina sind noch ganz ohne Schule; auch diese wenigen Ortschaften, z. B. die deutsch-österreichische Ansiedlung Balintinosa, werden bald im Besitze guter deutscher Bildungsstätten sein.

* Aus guter Quelle kommende Nachrichten aus Massanab zeigen, daß König Menelik von Schoa sich gegen den Legus erhoben habe und der Sohn des Letzteren im Felde von Gist gestorben sei.

Militärisches.

* Berlin, 21. Juni. Unter Kaiser Friedrich waren die Generaladjutanten, Generäle à la suite und Hilfsgeneraladjutanten Kaiser Wilhelms auch in das militärische Hand des neuen Herrschers übernommen worden, von Graf v. d. Goltz war mit Rücksicht auf sein hohes Alter ein Ruhestand gewünscht und hinzugewonnen war nur als Generaladjutant der Generalleutnant v. Wirsche unter Belassung als Inspecteur der Kriegsschulen, was der eigentliche diensthabende Generaladjutant Generalmajor v. Winterfeldt, der dadurch aus der Reihe der Generäle à la suite ausgeschieden, sowie von Hilfsgeneraladjutanten der Major v. Kießel von der Infanterie und der Rittmeister Schr. v. Bietinghoffen von der Cavallerie. So waren beim Tode des Kaiser Friedrich vorhanden 21 Generaladjutanten, 6 Generäle à la suite und 12 Hilfsgeneraladjutanten. Von diesen trugen nur 7, die unter Kaiser Friedrich befürdeten Generäle Graf Rehbinder, Graf Radziwill, Graf Waldersee sowie die Generaladjutanten, die Generäle v. Blumenthal und v. Winterfeldt und die beiden neuverwirkten Hilfsgeneraladjutanten Namenszug Kaiser Friedrichs in ihren Tschäften, während den übrigen das Recht belassen worden war, den Namenszug Kaiser Wilhelm beizubehalten. Seitz sind neu ernannt worden zu Generaladjutanten der Generalleutnant von Dahse, der den Prinzen Wilhelm zu den Jubiläumsfeierlichkeiten im Juni d. J. nach England begleitet hatte, und der Generalleutnant von Verzen, welcher der nächste militärische Vorgesetzte des Prinzen war, als dieser vom 16. October 1855 ab das Gardehusarenregiment kommandierte. Zu Hilfsgeneraladjutanten sind ernannt worden die bisherigen persönlichen Adjutanten Freiherr v. Bissing und v. Huel sowie der Major Scholl vom 1. Garde-Ulanen-Regiment.

* Wien, 20. Juni. Vor einiger Zeit schon ließ es, daß
anerkannte Verleihungen in den Stabsoffizieren bestätigt seien,
unter denen die Eisjährig-Freiwilligen und die Reiter-
Offiziere ihre Wertschätzung erläutern. Die beuglichen Bewertungen
werden erst im Herbst, gelegentlich der Revision des Wehrgefechts-
und Reichstage zur Verhandlung gelangen. Aber auch der Vor-
schlag zum öffentlichen Herrenreiterkonsulat weist jetzt schon in
seinen Forderungen den Schatten der geplanten Bewertungen vorweg. Der
Pfeifer-Sloop berichtet darüber: „Um eine größte Zahl von Reiter-
offizierinnen zu den üblichen Befehlshabungen einzuführen, ist ein
Wehrförderung von 64 000 Gulden ausgetrieben. Den gräßlichen
Bewertungen entsprechend, werden jetzt auch in Zukunft nur die
Offiziere, ebenso wie die Mannschaften, bei zweiter, dritter und
dritter Reiterjahrgangsgruppe nach Westenburg einberufen werden, aber
diese Vereinzelung wird auch theoretisch und überall erfolgen, während
bisher in manchen Jahren eine nachdringliche Drang geführt wurde, da die
beugliche Revision für die zeitig nachgelagerte Kapitulation der Reiteroffizierinnen
nicht mehr vollständig ausreichte. Die Konsulatsrente weist nach,
daß im nächsten Jahre 2800 Arbeitsoffiziere zur Westenburg verpflichtet sein werden, als um 1800 noch oft im Jahre 1881, seit
welcher Zeit die Prüfungsauflösungen nicht geändert wurde. Zell ob
der aufzuhaltenden Westenburg, welche der Reiteroffizierinnen
jedes zweite Jahr mitzunehmen hat, ist allen Garnisonsstädten und
beuglich jedermann Ernst werden, so auch das mit zwei Gulden
beschlechtigte Zugeständnis des Reiterkonsulats für viele 28 Tage und
für 2800 Ropje in das vorzeitige Erledigung einzuholen werden,
wodurch sich ein Betrag von mindestens 166 800 Gulden ergibt.
Der unmittelbare Wohlstand für den Einzelnen ist aber die neue
Befreiung, daß die Reiteroffizierinnen ihre Westenburg nicht mehr
bei dem ihnen konstitutiven Truppenkörper, sondern bei ihrem
eigenen Truppenkörper abschieben müssen, einer Meldung auf den
Garnisonsort bei legieren.“

Weber Bellbestimmung.

Don Richard Eddyrig.

Über Beobachtung.
Von Richard Schurig.

Die älteste und nachklingende Art der Beobachtungen war jene, welche sich auf Verhältnisse der Sonne gründete. Dazu wurde ein Stock auf horizontaler Ebene errichtet und die Höhe jedes Schattens im Laufe des Tages aufmerksam verfolgt. Der Moment, wo der Schatten seine kleinste Strecke zeigte, kennzeichnete den höchsten Stand der Sonne und gab ihr die Zeit der Mitte des Sommersatzes, während die Richtung derselben die Mittaglinie angab, denn die von Nordpunkt bis Horizonte mitten über den Himmel (durch das Recht) zum Südpunkt geogene Linie, in welcher die Gestirne ihrer höchsten Höhe stand und unter den Nochen ihres weitesten Punktes) erstanden, wird Mittaglinie (Meridiens) genannt. Diese einzige Beobachtung, welche im Altersbuch *Concordia* steht, soll schon im Jahre 1230 n. Chr. zur Zeit des zweitniedrigsten Standes *Hus* bekannt gewesen sein, wodurch die Würden für erst um 680 n. Chr. bestimmt. Wenn man eine solche Sonnenbeobachtung am ersten nichtstörenden Tage, so kommt es weiter darum an, die Sonnenzeit in Abwendung eines gleichmäßig abwechselnden (Uhr-)Winkels und ohne vom Sonnenstein abhängig zu sein, in gleiche Unterteilungen (Stunden s. i. m.) zu trennen, um die Beziehung irgend einer Tageszeit zum Uhrtag zu erhalten. Das Überbringen beiderseits dieser rohen Substanzen über die genannten Maßnahmen, im Mittelalter die Gemeindetexte, bis endlich die Verbindung des Pendels mit der Räderuhr an den geworkeerten, vollmassiven Holzstühlen blieb. So genauer nun diese Zeitmaßter werden, desto früher erschien es ratsam, daß unsere Sonne nicht das gleichzeitige Gestirn für horizontale Beobachtungen sei; denn die Zeitmaßter, welche zwischen zwei einander folgenden größten Höhen der Sonne, d. h. zwischen zwei Meridianabstandspolen denselben versteht, ist zu verschiedenen Zeiten bei Jahren verschieden, meistens nach dieser Sonne die längste der Intervalle von Tag zu Tag zu corrigeren und halb zu vergrößern, halb zu verkleinern wäre, somit es langsamere oder schneller schreinge. So versteigt z. B. zwischen den beiden Meridianabständen der Sonne am 16. auf 17. September die Zeit von 2 Stunden 39 Minuten 38 Sekunden, beginnend vom 22. bis 23. Dezember 24 Minuten 30 Sekunden.

Iann, den Tag zu Tag gegen eines, und denselben Sätzen gärt, und zwar wegen der gleichförmigen Bewegung selber, täglich dieselbe Zeit von 3 Min. 55,555 Sec. nach unten dauernden Lücke oder um 3 Min. 56,555 Sec. nach oben dauernden Lücke. Ginge daher die Sonne am 21. August mit dem Regulus, dem hellsten Sterne im Sommer, zugleich durch die Mittaglinie, so würde Regulus um 22. August schon 11 Uhr 06 Min., am 23. August 11 Uhr 02 Min. u. f. m. durch die Mittaglinie gehen und mit ihm erfolgte auch der Übergang des Regulus am 22. August 4 Min., am 23. August 8 Min., am 12. Zeit, aber schon 12 Stunden eher als um 21. August. Es würde also Regulus, der am 21. August bei der mittleren und folglich auch in der Nähe der westlichen Sonne stand und daher zu dieser Zeit nicht gesehen werden könnte, um 19. Uhr vorwärts Richtung 12 Uhr untergehen. Dies alles ist zugleich der Grund, weshalb wir im Winter nach Süden zu eudere Sterne erscheinen als im Sommer.

Aus erscheint es leicht, auch weitere mittlere Zeiträume nach den Sätzen zu regulieren. Wie einfacher Weise würde dies in folgenden Weise geschehen. Wir bestimmen an dem Zenitkreise eines nach Süden gelegnes Punktes ein ständiges Sternkreis und ziehen denselbe nach der linken (östlichen) Seite einer eckigen, befindeten Wand (siehe Schonersatz p. 2.), die genau an deren in Südlicher Richtung liegt, nicht aber unbedingt genau in der Mittaglinie liegen mög., und marken in florer Nacht den Moment ab, wenn zeit im Zenitkreis eines hellen Sterns an dieser Wand verhindern leben. Von einem 2. Beobachter wird in denselben durch untenen Raum ausführliche Angabe die Zeit des Geschehens genau bis auf die Secunde abgetragen. Am nächsten Abend beobachten wir wieder das Beobachtungsobjekt Stern und vergleichen ebendas die Umlaufzeit. Da wir die Zeit zwischen den beiden Beobachtungen einen Sternus von 23 Stunden 56 Minuten 4,091 Secundas (mittlere Zeit) gleich feststellt, der Stern also gegen den Tag vorher 3 Minuten 55,509 Secundas früher verhindern mög., so können wir sofort berechnen, ob aufsteige Uhr während dieser Zeit zu schnell oder zu langsam ging und wie viel die Abweichung beträgt. Ist es an dem folgenden Tage nicht und kann man die zweite Beobachtung seit 3 Tagen später vornehmen, so mög. das Beobachtungs 3 mal 8 Min. 55,909 Sec. oder 11 Min. 47,228 Sec. höher erfolgen als 3 Tage später. Beobachtet dennoch der Stern am 1. Juli wieder

23. Dezember 24 Stunden 0 Minuten 30 Sekunden.
Unters verhalten sich die galaktischen Fixsterne unseres Sternenstücks, welche vollkommen regelmässig ihre scheinbare Bahn vom Aufgang bis zum Untergange beschreiben und nur die vollkommen regelmässige Bewegung unserer Erde um ihre Achse überwiegen. Wenn wir uns der scheinenden Bewegung der Gestirne an den Himmels eines Abends, gestern von ihm bewegten Schrift aus, auf die wahre Bewegung desjenigen zu stützen ist. Beobachten wir daher die Durchgänge eines beliebigen Fixsterns durch die Mittagslinie, so finden wir, daß an jedem Tage des Jahres der Durchgang dieses Fixsterns immer dieselbe Zeit (24 Stunden 0 Min. 12,273 Sec.) — der Wiederkunft der Erde — später erfolgt als am Tage vorher. Dies gilt selbstverständlich auch für jeden bestimmten, welchen der Fixsternen begegnen. Heute und morgen hat im westlichen Theil des Sternenhimmels der Südpol liegende Erdbeobachter einen ersten d. h. der Ort, wo der Sonnenmittelpunkt mit Erdmittelpunkteinheit zusammenfällt, in entgegengesetzter Richtung durchschritten, gleichfalls noch je 23 Stunden 30 Min. 4,091 Sec. die Mittagslinie passieren. Begegnen wir nun aus einer gleichförmig gehenden Uhr so, daß sie jetzt 0 Uhr 0 Min. 0 Sec. zeigt, wenn der Erdmittelpunkt erstmals (d. h. d. die Mittagslinie passiert), so ist die Uhr für den gegenwärtigen Sternzeit obgekennzt und gilt Sternzeit. Eine Stunde Sternzeit (der 1/2 Theil des Sternages) ist demnach von einem fürgerer Dauer als eine Stunde Sonnenzeit, wie sie unsere Altbauern zeigen. Die Erde bewegt sich in einer 365¹/₄ Tagen um die Sonne und legt daher während eines 1 Grab in ihrer Bahn zurück, denn man erhält bekanntlich jedes Kreisumfang in 360 Grade. Da nun die Fixsterne in unverhältnismässiger Entfernung für beobachtet und bestellt auch von jedem Punkte der Erdbahn aus immer dieselbe Richtung, dieselbe gegenwärtige Lage zeigen, so wird man auch von der Erde aus, in Folge der Horizontbewegung bestellen, die Sonne morgen an einem anderen, weiter östlich (linker) gelegenen Punkte des Himmelskreises stehen müssen als heute. Gelingt daher keine Reise aus Ptolema mit der Sonne gleichfalls durch die Mittagslinie, jenseits unmittelbar oberhalb oder unmittelbar unterhalb der Sonne befindet, so wird morgen, 24 Stunden später, die Sonne einen 1 Grab hinter (östlich) von jenem Sternenpunkt befinden und daher auch an diesem 2. Tage der Sonne genau 4 Minuten später durch die Mittagslinie gehen, während zwischen dem ersten und zweiten Tag der Sonne der Abstand von 1 Grab besteht. Wenn man nun die Sonne am 1. Tag durch 11 Uhr 0 Min. 0 Sec. beobachtet, kann man sie am 2. Tag durch 11 Uhr 0 Min. 48 Min. 12,273 Sec. beobachten.

Ist die Uhr mit Rätsel auf ihnen zu schaffen oder zu langsamem Schritt halten, so würde sie trotz mit der mülleren Zeit gleichen Schritts halten, doch aber würde sie nach einer richtig gehenden Uhr einholen, damit sie nach 12 Uhr zeigt, wenn die mittlere Sonne durch die Mittagslinie geht. Um die Zeitung der Uhr nach richtiger Zeit aber auch an jedem späteren Tage ausführen zu können, ohne immer nach Neuen einer richtig gehenden Uhr aufzuhören zu müssen, könnte man in folgender Weise verfahren. Man stellt nun einmal eine Uhr bei Namen Hammel bei Hornungsberg nach einer richtig gehenden Uhr (z. B. der Sternwarte) und läßt im folgenden aber in den astronomischen Ereignissen des Beobachters Zeit nach, zu welcher Zeit die Sonne an diesem Tage durch die Mittagslinie gehen mög. Nur den 30. Jan. findet man z. B. in einem solchen kalenderhaften Verzeichniß unter der Rubrik „mittlere Zeit“ (im wahren Sinne) oder in den astronomischen Ereignissen als Zeit des Durchgangs der Sonne durch die Mittagslinie 12 Uhr 3,4 Minuten angegeben (Zeitgleichung also + 3,4 Minuten). Hat man nun eine nach Süden zu liegende bestreute Kante (z. B. die eines Hügelkranzes oder eines lachsfarben aufgeschlagenen Minzels) aufsucht, die Ihnen von der Sonne erzeugte Schatten auf eine bergartige, ebene Stelle (Hausfeuerstelle) werft, so steht von 12 Uhr 3,4 Minuten das auf dieser Stelle sichtbare arbeitende Schatten. Diese am 30. Jan. erzeugte Stelle ist die Mittagslinie, die daher auch an jedem anderen Tage zur Bezeichnung der richtigen mittleren Zeit benutzt werden kann. Soll z. B. die jetzt gleichförmig (Kreislauf) gleichviel vor- oder gleichviel nach- gehende Uhr am 29. Januar mittags bei der Mittagslinie geführt werden, so könnte man zunächst nachsehen, wann an diesem Tage die Sonne durch die Mittagslinie geht. Man findet 11 Uhr 50,1 Minuten (Zeitgleichung also — 2,9 Minuten). In demselben Augenblick, in welchem an diesem Tage der durch die Sonne erzeugte Schatten jener Kante genau mit der früher bestimmten Mittagslinie zusammenfällt, muß die Uhr also sein, wenn sie richtig geben soll, 11 Uhr 50,1 Minuten zeigen. Fügt zu 11 Uhr 48,6 Minuten, so geht sie offenbar 1,6 Minuten nach.

Man kann leicht nach einem ähnlich wichtigen Methoden beweisen,

Bei dieser freilich noch immer ziemlich primitiven Methode kommt es also auf eine genau konstruierte (genau die Richtung Nord-Süd angegebende) Mittagslinie an. Diese Linie sieht nach einer Auszählung einer über richtig erfasster Uhr und einer Verarbeitung der Mittagssonne mittels des Polarsterns bestimmt. Beipräzise liefert sie am 26. Mai 1888 Abends 9 Uhr 0,6 Min., wie man aus den am 29. April im Leipziger Tageblatte veröffentlichten astronomischen Ereignissen erhält, der Polarstern genau in der Richtung nach Nord.

Die Eide beweist sich jedoch nicht gleichmäßig am ganzen Körper, vielmehr im Winter (bei kleinerer Entfernung von der Sonne) schneller, im Sommer (bei größerer Entfernung) langsamer, außerdem durchläuft die Sonne den Rückenkanal nicht parallel dem Harnabflusskanal, sondern in einer Linie (Abbildung), die zum Harnableiter geneigt ist, so daß sie die Mittellinie an den verschiedenen

Altes Theater

Leipzig, 22. Juni. Die Ankündigung des „Hüttenbesiegers“ bei einem Hoffspiel konnte Niemand übertroffen; das Stück ist einmal der dramatische Barren, an welchem fast alle Gäste bei uns ihre Turnübungen machen müssen. Und wenn einmal ein fragwürdiger Wechselfahrer erscheint, an welchem im Repertoire eine Rüde zu lassen droht, da wird in der Regel der „Hüttenbesieger“ eingeschlagen. Das Schauspiel ist nicht beliebt; aber es kann doch nicht ganz allein die dramatische Erfahrung vertreten. Bei der bevorstehenden teilweisen Erneuerung des Personals, bei welcher allerdings das ganze alte Repertoire aus den Augen geht, wird es gewiß gelingen, einen feststellbaren Repertoirekatalog vom einen Dutzend beliebter Stücke zu bilden, um das Repertoire mannschaftiger zu gestalten, wie Opernstücke einen menschlichen Rahmen, und zwar dann eines Theaters, schaffen.

ltere Sonne genannt wird, ergibt also nicht, während jene „mehrere Sonne“ der direkten Beobachtung ausgingen. Da nun die mittlere Sonne, entgegen der wahren, stets derselbe Zeit kommt, um vom Meridian bis wieder zu demselben zu gelangen, so mag sie zu gewissen Zeiten vor, zu anderen Seiten aber nach der wahren Sonne die Mittagslinie passieren und zwar müßte sie die eine Seite des Jahres (etwa $\frac{1}{3}$ Jahr lang) vorauseilen, die übrige Zeit aber zurückbleiben, wenn die wirkliche Sonne in derselben Ebene sich bewegte wie die mittlere Sonne. Da sich die wirkliche Sonne aber nach aufwärts von der Äquatorebene, in welche wir die Bewegung der mittleren Sonne verlegen, nach und nach entfernt, herau derselben sich wieder annähert und dies im Sommerhalbjahr nördlich, im Winterhalbjahr südlich von derselben geschieht, so gilt als mittlere Sonne zweimal des Jahres der wahre vorause und bleibt zweimal hinter derselben zurück. Am 4. Februar im Jahre, den 15. April, 14. Juni, 21. August und 24. Dezember, müssen daher beide Sonnen zusammentreffen, beide also gleichzeitig durch den Meridian gehen. Das Zeitintervall zwischen der mittleren und wahren Sonne nennt der Astronom: *Zeitgleichung*.

weiter unter anstrengung, in vorsichtigen Schritten schreitende (Röder-) Uhus gefügt und ergänzt werden. Heut eine solche mechanische Uhu (Talpaunkte über Gedanken) Mittag 12 Uhr, so steht in diesem Augenblide nicht die weise, sondern die müttige, fast gleichmäigz bewegende Sonne im Meridian und folglich erfreut auch mittlerer Zeit vom 16. September Mittags 12 Uhr bis 17. September Mittags 12 Uhr genau dieselbe Art, wie vom 22. Dezember Mittags 12 Uhr bis 23. Dezember Mittags 12 Uhr, während auch weiter Zeit, wie auf oben bekannt ist, diese beiden

dem mit Übergangs-
schwung

Glossary

Leipzig, 22. Okt. Der durch die schmerzhaftesten unterbrochenen Aufführungen geführte neue Theatertag wurde gestern durch die Siegried-Aufführung seines Ziels näher gebracht. Der schöner Erfolg des Abends war zum guten Theile der sehr abgerundeten und best gelungenen Darstellung des ungemein schwierigen Werkes zu danken. Die musikalische Leitung lag zum ersten Male in den Händen unseres Kapellmeisters Ritsch. Wen kann die wunderbare Art seiner Dichtkunst gut mögl. erläutern, ohne die sehr intelligente That des Dirigenten

Vermischtes.

— Berlin, 21. Juni. Eine der letzten Regierungsbündungen des Kaisers Friedrich war, wie man unmittelbar die Auswerfung einer Dokumentation von 3000 £ an den Herrn Grübel in Hamburg, die Witwe des am 21. Juni 1852 verstorbenen, hochberühmten Pädagogen Auguste Grezel. Frau Grezel hatte zusammen mit ihrem Gatten das Institut der Kinderärzte in Deutschland eingeführt und gegründet. Die berühmte Venien ist die längste Überlebenszeit einer selbstlosen Tätigkeit, die sich gegen Erfolge räumen darf. Frau Grezel verharrte hier im Juli 1851, bis vorher ihren Gatten jedoch schon am 21. Juni 1852 gestorben war. Ihr Sohn Albert trug sie daher Friedlich mit einer Perle. Der Monat hatte früh ein reges Interesse für die Pathologische Erziehungsmethode zu erkennen gegeben, und ebenso sollte die Kaiserin Victoria alle Grübel'schen Institute unter ihrem Protektorat stehen.

— Altenburg, 22. Juni. Die Belebung Abres Königl. Hofes der Frau Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, Prinzessin von Preußen, wird morgen Nachmittag vom hiesigen Bahnhof aus erfolgen. Se. Hofrat Prinz Albert trifft mit dem hiesigen Zuges um 2 Uhr 35 Minuten Sonderzüge ein. Darauf wird sich der Trauerzug unter dem Schleier aller Städte durch die Stadt nach der Herzogtum auf dem Friedhof bewegen, wobei die Feier begleitender stattfindet. Das Beileidnahme treten ein Prinzessin Friederike Karl von Preußen, Prinz Friedrich Propst von Preußen, Prinz Albrecht von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, der Erbprinz und die Prinzen Eduard und Albert von Anhalt, der Herzog und die Herzogin von Schwarzburg-Rudolstadt werden verschiedene Begräbnisse anderer deutscher Fürstentümer erwartet. Ihre Hoheit die Prinzessin Herzogin, welche bereits ihren Sommeraufenthalt in Hannover genommen hatte, wird heute hierher zurückkehren.

— Aus Hirschberg i. Saal wird unters 20. Juni geschrieben: Vor den Gedanken angehängt, daß der beim gegangene Monarch ein Fließling der Schicksale war und das Riesengebirge zu wiederholten Malen bei seiner Autonomie im Schlosse zu Grimmausberg auf seinem hohen Thron zu erscheinen batte, hat Herr Vohl auf der Sammeltage eines prachtvollen Riesengebirgsbühnenfests zur Feierlichkeit und Volksfest gefeiert. Das Begleitschreiben war an Prinz Heinrich gerichtet, der kurz vorher seinen ersten Koppenreiter unternommen hatte.

— Die Etablierung des Steuerdenkmals in Döna ist bis auf Weiteres verschoben worden.

— Paderborn, 18. Juni. Die Stadt Paderborn hat sonderbare Ehre erhalten, eine Regierungsnadie aus Kamerun, welche auf Veranlassung des deutschen Gewerbes dorthin geschildert worden sind, um sich in deutscher Sprache und Sitten auszubilden. Der eine der recht aufgewandten Jungen ist in einem Hüttner, der zweite bei einem Amt, der dritte bei einem Kämmerer in die Lehre gegeben worden, während der vierte, als Sohn eines angehobenen Bürgertums, sogar Gymnasialunterricht erhalten wird.

— Bonn, 20. Juni. (Ausländerliche Melbung der „Kölner Zeitung“.) Die Verhandlung gegen Papier-Zwischen in Kettwisch, welche der Generalität hier so lange in Spannung erhalten hat, brachte mit der Beurtheilung des Erkenntnisses ihres Endes gefunden. Der Richter A. wegen Belästigung des Staatsministers ist Düsseldorf zu 300.000 Goldmark (Dzg. 10 Tage Gefangenverhaft) verurtheilt worden, in den Wegen drei Parteien, bei denen es sich um Beleidigung von Einrichtungen der katholischen Kirche handelt, erzielte Freiheitsstrafe. In seiner Rede in Neumünster hatte Herr Thümmler gesagt: der Katholizismus sei bei Gott zu Hause, da wo keine Beternde sich unbedenklich glaubten, gäben sie sicherlich nichts. Die Betroffenen haben den ganzen Werthalt der Rechtfertigung nicht ergriffen. Das Erkenntnis leugnet die behaupteten Nutzen auf die Geistlichen und sagt: Eine Beleidigung auf § 166 des Strafgesetzes kann nicht erzielen, weil ein einzelner Befreier oder eine Macht zwischen ihre Einsicht einer Rinde sei. Auf demselben Grunde muß die Erklärung Karls Thümmler in dieser Angelegenheit in der „Wochentlichen Zeitung“ in Kettwisch bestreitet hat. Dasselbe geht auch der Berichter der letzteren, Herr Meissner, fest. Unter Aufsicht steht vor jetzt einer Recknung des Herrn Thümmler über die Miete, die eine Rinde in Hause hatte. Herr Thümmler ist der Miete und anderen katholischen Gemeinden, dem Grundherrn der Geistlichen, das Geld fügt, gehorchen, und empfiehlt angelaufene Rechte ebenfalls neuerlich zu holen; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht getan, daß sich tatsächlich einige Katholiken durch Thümmler verhindern gewollt haben. Gleichfalls steht diese Rechtfertigung zu hören; aber er habe sie nicht. Ich sage ja nicht: Dass ich jetzt lösche der Taufe und der Tod schaue. Ich lachet nicht vor dem „Büro“! Wenn kommt der Richter als einziger zum Urteil und der Tag kommt, in dem Thümmler auf die Strafgerichtshalle aufzugehen ist, darf er nicht ausgeschlossen, daß die Miete eine Einsicht der katholischen Kirche sei. Aber Thümmler ist nicht aus § 166 des Strafgesetzes in bestimmt, weil sie nicht öffentlich erzielbar ist. Der evangelische Kirchenverein in Hause hatte nämlich für die betreffende Verantwortung die Thümmler Widersprüche aufgestellt, um der nicht kirchlichen Oberhäupter der Rechtfertigung, sagt der Richter, wurde jedoch nicht get

griffen wurde, sehr erweitert und erfreut sich gegenwärtig außer auf Deutschland und den Continent auf alle überseeischen Länder; besonders jedoch gehörte sich die Nachfrage nach kleinen Reise- und Versicherungen des Pariser Börsenreals. Nach der kriegerischen Niederlage gegen Frankreich und Belgien ist die Nachfrage nach kleinen Reise- und Versicherungen des Pariser Börsenreals. Nach der kriegerischen Niederlage gegen Frankreich und Belgien ist die Nachfrage nach kleinen Reise- und Versicherungen des Pariser Börsenreals.

Wien, 21. Juni. Director Ritter von der Creditanstalt ist aus Konstanz eingetroffen. Das Institut seiner Millions ist folgendes: Die Börse benötigt die Reduktion des Aktienkapitals der österreichischen Tabak-Regie-Gesellschaft durch Abstempfung der Aktien. Die Gruppe der sparsamen Kaufleute wird einen höheren Betrag verlangen. Ein angekündigter Aufschwung der Börse ist nicht erwartet, die Börse ist auf die Verhandlung vorbereitet.

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Sollzahlungen in Silber in Österreich-Ungarn. Eine Bekanntmachung vom 19. Juni wird für das Monat Juli 1888 festgesetzt, daß in denjenigen Jahren, in welchen die Zahlung von Gold und Silbergegenwerten, dann bei Überholung von Gold und Silber-Goldmarken zur Bewertung kommen, ein Aufschwung von 25% Prozent in Silber zu entrichten ist.

WIB, 22. Juni. Die wenigen Nachfahnen der ungarischen Delegation gewünschten noch dringlichste Abschaffung des 47 Millionen-Credit.

* - Ungarische Goldrente. Zum Ausdruck bringt das Finanzministerium mehrere finanzielle In- und ausländische Politiken für die ungarische Wirtschaft, um die 1. Juli 1. J. eröffnete, Bankierung und Verkehrswirtschaft in Wien, Prag und auf dem gegen Gebiet des heutigen Reichs mit 20.36 deutsche Goldmark, in Wien jedoch, entsprechend dem Pariser Gesetz und Londoner Interests, Gold, mit 25.25 Groschen in Gold zu berechnen.

Schweiz, 20. Juni. Die General-Versammlung der Arbeitstag- und Betriebskasse und die Versammlung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Sollzahlungen in Silber in Österreich-Ungarn. Eine Bekanntmachung vom 19. Juni wird für das Monat Juli 1888 festgesetzt, daß in denjenigen Jahren, in welchen die Zahlung von Gold und Silbergegenwerten, dann bei Überholung von Gold und Silber-Goldmarken zur Bewertung kommen, ein Aufschwung von 25% Prozent in Silber zu entrichten ist.

WIB, 22. Juni. Die wenigen Nachfahnen der ungarischen Delegation gewünschten noch dringlichste Abschaffung des 47 Millionen-Credit.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Was hat den Rückgang über die aktive Beführung zurückgestellt? offenbar in der Höhe, welche schriftlich bestimmt war, und insofern gleichzeitig kein Fall, und andere angreifende Aufsätze enthalten ebenfalls rückläufige, daß sie mit einer beträchtlichen Abschwächung der bislangen Entwicklung ihre Schärfe untergehen würden.

Was der Rückgang der österreichischen Beführung zur Befestigung eines Vorhabens möglichst hat, ist nicht gesagt, die Spiegel an der Qualität und Ungefährlichkeit sind Schärfe zu bestimmen.

Es werden daher die Teilhaber der österreichischen Befestigungsanstalt durchaus erwartet. Das Institut seiner Millions ist folgendes: Die Börse benötigt die Reduktion des Aktienkapitals der österreichischen Tabak-Regie-Gesellschaft durch Abstempfung der Aktien.

Die Gruppe der sparsamen Kaufleute wird einen höheren Betrag verlangen. Ein angekündigter Aufschwung der Börse ist nicht erwartet, die Börse ist auf die Verhandlung vorbereitet.

Das eigentliche Interesse des Börsenhändler steht so hoher, die Verhandlung zur Wahrung ihres Interesses nicht zu verhindern und ihrer Rückhalt auf diese Dinge ohne Berücksichtigung kann.

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Sollzahlungen in Silber in Österreich-Ungarn. Eine Bekanntmachung vom 19. Juni wird für das Monat Juli 1888 festgesetzt, daß in denjenigen Jahren, in welchen die Zahlung von Gold und Silbergegenwerten, dann bei Überholung von Gold und Silber-Goldmarken zur Bewertung kommen, ein Aufschwung von 25% Prozent in Silber zu entrichten ist.

WIB, 22. Juni. Die wenigen Nachfahnen der ungarischen Delegation gewünschten noch dringlichste Abschaffung des 47 Millionen-Credit.

* - Ungarische Goldrente. Zum Ausdruck bringt das Finanzministerium mehrere finanzielle In- und ausländische Politiken für die ungarische Wirtschaft, um die 1. Juli 1. J. eröffnete, Bankierung und Verkehrswirtschaft in Wien, Prag und auf dem gegen Gebiet des heutigen Reichs mit 20.36 deutsche Goldmark, in Wien jedoch, entsprechend dem Pariser Gesetz und Londoner Interests, Gold, mit 25.25 Groschen in Gold zu berechnen.

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Der Schatzmeister und Marathaler in Kreuztal und Kärntn hat keine Zahlungen eingeholt. Die Postkasse hat keine Zahlungen eingeholt. (T. 2. B.)

Wien, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der Papierfabrikatwerke hat die Verteilung von 10 % Dividende pro Aktie gleich 5 Per., und Vortrag von 25.000 fl. auf neue Beführung und geschäftsreiche Steuererhöhung.

* - Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Wer die Geschäftsführer der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften nach nur Rücksicht, was sich den Entwickelung nicht verträglich ist.

Wien, 21. Juni. Die Wohlfahrtskasse C. Roschitz ist im Dienst. Die Kosten betragen 10.000 fl. (T. 2. B.)</

